M27_TB1906

Tagebuch vom 1. Januar 1906 bis zum 1. September 1907

Transkribiert und bereitgestellt vom Arbeitskreis
„Herrnhuter Missionare im Westhimalaya“
am Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche
Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Zusammenfassung des TB Maria Heyde 1906/1907

1906
Das neue Jahr beginnt an einem Montag. Umgang mit Freunden und Verwandten am Wohnort Herrnhut mit Neujahrswünschen. Lydia, eine kränkliche Verwandte, wohnt bei Maria und Wilhelm. Dieser übersetzt Tibetisch und lötet sogar ein zerbrochenes Blechgeschirr, obwohl seine Augen zunehmend schwächer werden. Sie lesen abends wechselweise eine deutsche Zeitung, den englischen ‚Christian‘, den ‚Bombay Guardian‘ oder das Missions-Blatt, später auch den ‚Reichsboten‘. Maria lehrt ein neues Hausmädchen ‚die kleinen Dinge der Wirtschaft‘, besucht ihren Missions-Verein und versucht Wilhelms Hüfte und Beine mit Holloway[1] Salbe zu behandeln. Zahlreiche Besuche am 16. Februar, Geschenke, Blumen, Pakete und Briefe, besonders von Paul und Gerhard verschönern Wilhelms 81. Geburtstag. Dieser erholt sich beim Gärtnern und dem Stecken von ‚Tomato-pflänzchen‘, auch ist er mehrfach Gast beim ‚Emeriten Kaffee‘.
Maria und Wilhelm besuchen vom 18. Mai bis zum 7. Juni ihren Sohn Paul und Schwiegertochter Maya in Schönebeck. Maria entdeckt eine heizbare Fußbank. Beide erfreuen sich im September an den ‚langen Soldatenzügen zu Fuß und zu Pferd und mit den Kanonen‘ auf dem Weg zum Kaisermanöver in Schlesien. Wilhelm befolgt einige Diäten wegen einer Nierenentzündung (‚ohne Schmer-zen‘). Zusammen suchen sie ärztlichen Rat beim Augenarzt und nehmen mit Erfolg ‚Wachtels Augenwasser‘. Maria sucht einen Zahnarzt auf. Zum Jahres-wechsel besucht Paul seine Eltern. Gegen den Plan eines Schweizer Buch-händlers, die Heydes und ihre Missionstätigkeit in Kyelang in einem Buch zu erwähnen, wehren sie sich „entschieden“(4. November 1906).

1907
Der Jahresbeginn fällt auf einen Dienstag. Bei sehr kalten Temperaturen (- 20 ° Reaumur[2]) findet am 25. Januar der „politische Wahl-Sturm“ statt, an dem Wilhelm nicht angenommen wird, weil er nicht auf der Wähler-Liste steht. Er bearbeitet trotz seiner schwachen Augen tibetische Korrekturbögen aus Berlin und ebenfalls aus London, weil das neue revidierte Neue Testament von Darjeeling in Oxford mit neu gegossenen kleineren Tibetischen Typen gedruckt wird. Maria erholt sich langsam von einem Sturz auf einer glatten Straße, während Wilhelm bis Mitte März und wieder im April an einer heftigen Erkältung und sonstigem Unwohlsein leidet. Am Samstag, dem 27. August 1907 stirbt August Wilhelm Heyde. Das Tagebuch endet mit einem Eintrag vom 1. Sept. 1907, „dem ersten Sonntag ohne Vater“.

[1] Eine Universalmedizin; s. auch Glossar
[2] Entspricht – 25 ° C

[1]

1906.
Januar

1ste Woche bis 7. Januar.
Den Eintritt in das neue Jahr beginnen wir Beide in der Mitternachtsversammlung[3]
in der Kirche (von Bruder[4] Th. Marx gehalten). Besonders dankenswert daß Vaterchens Befinden
ihm selber Lust und Mut dazu gab, nachdem er in den beiden hier durchlebten Neujahrs-
nächten allein zu Hause geblieben war. Die beiden Nichten Mariechen und Lydia Hartmann
waren von Schwester Schmidt aus in die Kirche gegangen. Nach der sehr guten Predigt des
Bruder H. Bauer, über das „Ihr sollt nicht sorgen“, gingen wir zusammen allen Haus-
bewohnern nacheinander unsre Neujahrswünsche auszusprechen; es sind
Kunzes, Käsebieters, Rodehans, Rechlers, Hettasch, Schulze, Gemuseus (nicht zu Hause). Es lag uns an
am Nachmittag zu Hause zu sein, um nicht wie voriges Jahr, Erdmanns oder andere zu ver-
passen; es kam aber Niemand; Maria[5] besuchte die schöne Neujahrs Liturgie um 5 Uhr;
abends war Gustav Sessing wieder unser Gast aus Anlaß von Mariechens Hiersein.
Dienstag den 2. Januar. Wilhelm[6] besorgte am Vormittag die finanziellen Sachen bei Bruder
Schauer Miss Ex und Bruder Gormsen. Hausmiete, Kohlen u.a. Rechnungen. Nach Tisch mit
dem 2 Uhr Zug färt Mariechen nach Kleinwelke zurück, nachdem sie den Umgang
mit ihren Freunden und Bekannten und besonders Lydia in den 2 bis 3 Tagen so viel möglich
genossen hat. Lydia[7] hat sich in der Zeit aus dem Bett heraus gerafft, stand dann am
3. und 4. wenigstens den halben Tag auf, um dann Freitag und Sonnabend den 5. und 6. ganz
liegen zu bleiben; (es giebt immer irgend welches „nicht wohl sein“ als Entschuldigung dazu)
Am 2. Januar kommt Frau Tam zum letzten Mal Aufwaschen und wird abgelohnt.

[2]

19[06][8]
Januar.
Durch eigene Angelegenheiten im Hause wird Frau Tam genötigt ihre Bedienung
aufzugeben. Ehe sie es mir gegenüber anzeigte wurde mir ein neues Mädchen durch
Schwester Kulmt aus dem Brüderhaus angeboten. Nach Rückspräche mit Frau Tam trat
dann die neue kleine lame Minna Geckritz am 3. Jannuar ihre Arbeit bei uns an,
das heißt, sie holt um 12 das Essen, kommt dann um 2 Uhr aufwaschen; sie arbeitet trotz
ihrer unansehnlichen Figur gut, was sie auch beim Stubenaufräumen am Freitag
bewies; ihr kindlich freundliches Wesen ist angenehm, sie macht weniger Ansprüche, hat auch
außer uns Niemand zu bedienen neben der Brüderhausküche wo sie den ganzen Tag
beschäftigt ist; auch Kost und Schlafstelle dort hat. Sontags aber ist sie bei ihrer Mutter in
Ruppersdorf. Unsre Arbeiten: Wilhelm übersetzt angelegentlich die letzten Numerie-[9]
Kapittel, was bei seinen schwächer werdenden Augen in den dunkeln kurzen
Tagen oft schwierig ist. Abends enthält er sich alles Schreibens und Lesens. Es wird da ge-
wöhnlich vorgelesen, entweder von Lydia aus Zeitung und Mission, oder wenn sie nicht da, von Maria
englisch Christians ect. Der Besuch der Abend Versamlungen ist leider unregelmäßig ge-
worden. Von den Gebets Stunden dieser Woche gingen wir (Wilhelm, Maria) Dienstag in Pastor Marx,

---

[3] Gottesdienstliche Zusammenkunft; s. auch Glossar
[4] Innerhalb der Herrnhuter Brüdergemeine redet man sich mit ‚Schwester‘ und ‚Bruder‘ an, Ehepaare oder eine gemischte Gruppe (z.B. die gesamte Gemeinde) sind dann ‚Geschwister‘
[5] Aus dem Kontext ist davon auszugehen, dass ‚M.‘ als Abkürzung für ‚Maria‘ steht; daher wird die Abkürzung im Folgenden als ‚Maria’ transkribiert
[6] Gleiches gilt für ‚W.‘ als Abkürzung für ‚Wilhelm‘
[7] Gleiches gilt für ‚L.‘ als Abkürzung für Lydia
[8] Die Jahreszahlen befinden sich in der Mitte, rechts und links des Falzes. Die jeweils nicht auf der transkribierten Seite befindlichen Ziffern sind in eckige Klammern gesetzt
[9] „Numerie“. Lat. ‚numeri‘ 4. Buch Mose

Über das Kommen des Reiches Gottes im Allgemeinen. Donnerstag (Maria, Lydia) Bruder W. Kölbing unser Erziehungswerk; Freitag (Maria) Th. Marx Unser irdisches Vaterland. Sonnabend den 6. Epiphanie Fest in Sachsen sehr gefeiert. Missions Predigt von Bruder Th. Bechler. Nachmittags feierliche Kaffe Einladung für die Missions Verein Schwestern im Wittwenhaus, wozu Maria ja auch gehört. Bruder Hamilton verlas interessante Erlebnisse aus seiner Alaska Reise. Abend Liturgie.- Von den Wochentagsbeschäftigungen Marias ist nichts

[3]

[19]06
besonderes zu verzeichnen; die kleinen Dinge der Wirtschaft füllen die Zeit aus, dazu Besuche, viel Schwatzen mit Lydia wenn sie auf, was meist Nachmittags und Abends der Fall.

Woche vom 7. bis 14. Januar.
Sontag den 7. Pastor Marx Predigt. Am Sontag giebt es gewöhnlich mehr häusliche Arbeit da zu Mittag keine Bedienung kommt. Maria und Lydia oder Maria allein besorgt den Aufwasch ect. Zum Spazierengehen am Tage langt die Zeit nicht; es ist auch zu pantschig auf den Wegen und Trottoirs; im Dunkelabend macht man gewöhnlich einen Rush[10] durch den Ort, das heißt Sonn und Wochentag, es ist meist Tau Wetter; die Freude des Schlittschuh-laufens hat ganz kurz gewährt; neulich wol am 5. besuchte Maria bei Erdmanns um Neujahrs Gruß halben; Vater und Mutter waren in Zittau Tante Sophie eingeladen, die andern steif! Traf die Mutter nach der Predigt, wechselte einige Worte.
Montag den 8. Zu Mittag call'd[11] G. Sessing, ladet uns zum Abend ein, Lydia im Bett, steht um die Kaffezeit auf, ist Abends ganz flott bei Sessing der uns in seiner Stube im Bruder Haus mit Strietz[12] und Punsch bewirtet und angenehm unterhält; Antike Sachen zeigt. Zu Mittag hatte er Hartmanns Regulator[13] in Lydias Stube zum Gehen gebracht.
Dienstag den 9. Einladung bei Schwester Paul für die 7 Missions Verein Schwestern. Jubel Nachfeier; fein, gemütlich. Maria mit halbem Herzen dabei, da ich ungern vom Be-gräbnis des Bruder Böhme zurückbleibe. Lydia steht erst um 3 Uhr auf, geht dann mit Schwester Schmidt die unterdessen hier besucht spazieren. Lydia ist am Abend bei ihrer befreundeten Frau Brettschneider. Maria liest englisch. Mittwoch den 10. Vormittag läuft Maria zu Ida Beck-Böhme, um nachträglich wegen ihres Bruders Tod zu kondolieren
In diesen Tagen macht Bruder Douglas seinen letzten Besuch und Abschied vor der großen Reise.

[4]

19[06]
Januar
Um ½ 5 besuchte ich die Bibelstunde bei Becks, Lydia geht mit, sitzt in der Nebenstube aus Geniertheit. Behandelt wird als Wiederholung die beiden ersten Gleichnisse in Lucas 18, bezeichnet mit Mut und Demut. Im ordentlichen Regen gingen wir nach Hause, besuchten dann nicht die Singstunde. Lydia liest Abends aus Zeitung und Missions Blatt
Donnerstag den 11. Still zu Hause Wilhelm übersetzt. Maria nach der Wirtschaft diese Notizen eingeschrieben und nachgeholt mit dem Vorsatz von nun an pünktlicher darin zu sein. Lydia hat den ganzen Tag gelegen. Vor dem Schlafengehen nimmt Wilhelm ein Fußbad, worauf seine dicken Beine und Füße und die rheumatische Hüfte mit H[olloway] Salbe eingerieben wird, was fortgesetzt werden soll.
Freitag 12. Nichts besonderes uns betreffend. Lydia ist heut am Vormittag auf; kehrt und räumt ihr Stübchen, ist Nachmittags bei Schwester Kettner; Abend in der Liturgie, bekommt den Antrag bei Geschwister Moderan zu helfen. Sonnabend den 13. Dem gemäß ist Lydia einen Teil des Tages bei Moderans um sich zu orientieren.

Bei uns Stubenaufräumen; die kleine Mina macht ihre Sache gut. Mutter kommt natürlich nicht zu stillem

[10] „Rush" engl.: ‚Eile'; hier: ein kurzer, schneller Spaziergang
[11] „call'd" engl. ‚to call': einen Besuch abstatten, hier als Imperfekt
[12] „Strietz" (größeres) Hefegebäck
[13] „Regulator": Pendeluhr, bei der das Pendel reguliert werden kann (Duden)

Sitz Arbeiten. Spät zu Bett. Lebhaftes Schwatzen wegen Lydia.[14] Wilhelm früh und Abend Hol[loway] reiben.
Wetter: nicht kalt, aber unfreundlich naß.
Abends nicht bei Hettasch weil er krank.[15]

Woche vom 14. bis 21. Januar.
Sonntag den 14. Predigt von Th. Marx gut Johannes 2 vom Wein Mangel geistlich angewendet.
Lydia bleibt den ganzen Tag zu Bett; wir gehen nicht aus bei dem schönen aber wechselvollen
Wetter; (die extr Arbeit allsontäglich d. h. Aufwasch ect)[16] ½ 5 Liebesmal 7 heiliges Abendmal, an beiden
nehmen
wir teil. (Maria grüßt bei Erdmanns. Er nett, sie nicht)[17] Abends englisch Lesen im Christian. Montag
den 15.Wirtschaftliches, Waschfrau, Arbeiten.
Vormittags Besuch von Bruder Rechler.
Von Wilhelm und Maria gewöhnlich, Maria nicht wohl nimmt früh deshalb Pillen, kann nicht ins Begräbnis
von Schwester Suschke[18]
und überhaupt gar nicht heraus gehen obwol das Wetter ganz apart, sonnig und schön[19]; schreibt Brief an die
Schwester in Gnadenfrey. Lydia den ganzen Tag im Bett.
Abends englisch Lesen im Christian. Dienstag den 16. Vormittag Maria etwas Wäsche; beendet eine neue
baumwollene gestrickte Nacht-Gondra[20] die Wilhelm in Gebrauch nimmt[21] Lydia steht am Nachmittag

[5]

[19]06
Januar.
auf während Maria im Missions Verein im Wittwenhaus ist. Das Buch von Gareis wird weiter
gelesen. Wetter nach dem gestrigen schönen Tag regnerig; Maria und Lydia laufen aber im Dunkel-
Abend durch die Staßen. Abends Lydia Zeitung lesen. Wilhelm immer fleißig bei seiner stillen Arbeit, seine
Bewegung und Erholung ist das Spazieren gehen in unserm kleinen Korridor ½ Stunde lang.
Mittwoch den 17. Wilhelm fleißig wie immer, Salben reiben täglich früh und Abend auf Beine und Hüfte.
Maria wie gewöhnlich, Lydia den ganzen Tag im Bett. Wetter am Nachmittag Regen. ½ 5 Bibelstunde
bei Becks, Maria in der Singstunde, Abend Christian lesen. Donnerstag den 18. Januar? Maria regt sich
innerlich auf daß Lydia den ganzen Tag im Bett liegt anstatt zu Moderans zu gehen, die von heut an ihr eine
kleine Anstellung in der Wirtschaft geben wollen. – Maria geht allein in die A.T. Jesais[22] Bibelerklärung
dann Christian Lecture. Freitag den 19. Durch Bruder Görlitz der Lydia zu sprechen wünscht ist sie genötigt
am Vormittag aufzustehen; es giebt in seinem Comtor Verhandlungen über den Onkel
Lehmann in Seidenberg. Maria gratuliert Vormittags kurz bei P. Gemuseus; ist am Nachmittag mit anderen
zu einem feinen Geburtstags Kaffe bei ihr eingeladen. Die Gesellschaft besteht aus: Mutter Roy, die
alte P. Jurt,[23] Schwester Voullaire, Schwester Schammer, Elinor Martin-Gemuseus, Pauline Julbar und ihre
Töchter Hennig und Helene, z.T.
Oskar und M.H.[24] ganz nett; nichts besondres. Lydia geht gegen Abend zu Moderans wird definitif abgefertigt.
Sonnabend 20. Januar. Stubenaufräumen durch unsre brave lame Mina, Lydia den ganzen Tag zu Bett.
Der gute Papa lötet einiges zerbrochenes Blechgeschirr viz.[25] das Sieb, und Pfenniglämpel.
Maria läuft gegen Abend bei gutem Weg von Oben und Unten ein Stück spazieren allein,
auch in die Singstunde. Zu unsrer Überraschung wurden wir ziemlich spät zum Gesellschafts
Abend zu Hettasch gerufen; wir dachten nicht daran da Vater Hettasch die ganze Woche

[14] Dieser Satz wurde nachträglich über der Zeile eingefügt, im Original endet die Zeile mit ‚unfreundlich naß‘
[15] Dieser Satz steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[16] „d.h. Aufwasch ect.“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „nehmen“
[17] Der Text in Klammer wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Arbeiten“
[18] Diese drei Worte steh im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[19] Der Text „obwohl … und schön“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „im Bett“
[20] „Gondra“ eine Mütze
[21] Der Text „beendet … in Gebrauch nimmt“ wurde unterhalb der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „am Nachmittag“
[22] Sehr wahrscheinlich für ‚Altes Testament, Prophet Jesaja‘
[23] „P. Jurt“ wurde unter der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „z.T.“
[24] „M.H.“ steht sehr wahrscheinlich für ‚Maria Heyde‘
[25] „viz“ für ‚videlicet‘ lat./engl.: ‚nämlich/und zwar‘

wegen seinem rheumatischen Knie zu Bett gelegen; es geht ihm besser; wir waren alle - außer Lydia - gemütlich beisammen.

[6]

19[06]
1906 Januar.

Woche vom 21. bis 28. Januar

Sonntag den 21 Predigt von Bruder Buck, nachher Taufe von Kerstens Söhnchen durch Th. Marx, beide reden kurz und gut um ½ 12 beendet. Bruder Schuster fungiert zum ersten Mal als 1ster Saaldiener bei der Taufe. Maria besucht nachher Moderans um über Lydia zu sprechen um ihr Verhalten abzubitten ohne daß sie selbst etwas davon weiß; sie ist jetzt aufgestanden. Wilhelm hat unter der Predigt ihr ernstlich zugeredet. Nachmittags liest sie uns vor, u.a. Briefe über Lizzie‘s schwere und sehr traurige Umstände in Groß Knig[?] Die ziemlich lange Abendversammlung (Bruder Hamiltons Bericht) wurde von Maria und Lydia besucht. Wilhelm bleibt noch zu Hause (auch aus der Predigt) wegen dem Holloway Salben, was aber mit heute beendet wird. Montag 22. Der gestrige „rote Sontag“ ist nicht nur in Herrnhut still verlaufen, sondern auch nach Zeitungsberichten im ganzen Lande namentlich in Berlin und anderen großen Städten ausgenommen Hamburg, wo über 40 Personen der revolutionären Bewegung zum Opfer fielen. Dank nächst Gott den weisen und strammen Masregeln der Regierung. Dienstag 23. Auf einen Brief mit Stellen Angebot für Lydia waren am Montag die nötigen Erkundigungen wegen Weg u.s.w. erforscht; und Lydia fuhr heut Vormittag nach Klein-Schweidnitz um sich die betreffende Kinderschule und Heim vorläufig anzusehen, ging auch nach Löbau, und dam Abend 7 Uhr zurück, ohne eine Entscheidung getroffen zu haben. Vater arbeitet still wie immer. Maria geht in den kleinen Missions Verein zu Schwester Hahn Fitzner, wo wir durch einen feinen Kaffe überrascht wurden als Nachfeier von Schwester Hahns Geburtstag am 19. Mittwoch den 24. Während Maria allein zur Bibelstunde bei Beck geht, hat Vater Besuch von Bruder van Calker, Lydia von G. Sessing, derselbe kommt nächsten Morgen wieder auf längeren Schwatz wegen dem Onkel in Seidenberg. Überhaupt war dieser

[7]

[19]06
Donnerstag der 25. ein nicht gewöhnlicher ruhiger Tag. Gleich am Frühmorgen hielt Wilhelm eine gründliche Körperwäsche nach der Holloway Kur, wonach Maria das Wechseln der Bettwäsche besorgte. Verschiedene Besuche, Gustav Sessing, Bruder Rechler, Nachmittag Schwester Schmidt Neuhaus Sonabend 27. Gegen Abend macht[26] Miss MacInnes ihren Abschiedsbesuch bei uns; in einigen Tagen wird sie Herrnhut verlassen um nach 2 Monatlichem Aufenthalt in Schottland und ihrer Verheiratung nach Asien abzureisen. – In dieser Woche ist Lydia immer Vormittag aufgestanden, hat keine Wirtschafts Arbeiten gemacht; gegen Abend sind wir mit einander spazieren gelaufen Wetter: in der ersten Zeit prächtig winterlich; viel Schlitten faren durch die Straßen. Schlittschuh Sport auf dem Teich; Kälte bis 10 Grad, klarer Sternenhimmel. Plötzliches Tauwetter; ganz veränderte Situation. Wilhelm ist mit Übersetzen von Numeri fertig schreibt die Kapittel ins Reine. Marias Hauptarbeit außer dem laufendem die schwarze Gondra von Wilhelm neu und besser sitzend herzustellen i.e.[27] zu stricken. Sonabend Kaisers Geburtstag; Wetter leidlich von den Fahnen nicht viel gesehen weil still zu Hause. Die Abendversammlung von Th Marx war ansprechend. Dann wir Alle bei Hettaschs, weil von unsrer Gesellschaft keines an der Musick und Dramatischen Aufführung im Bruder Haus teil nahm.[28]

Woche vom 28. Januar bis 4. Februar.

[26] Im Original stehen diese beiden Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[27] „i.e.“ lat. ‚id est‘: ‘das heißt‘
[28] Auch im Original steht dieses Wort unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

Sontag den 25. Gute Predigt von Pastor Marx. - Wetter von Oben herrlich, unten unpleasant[29], doch gehen wir auf Papas Vorschlag gern etwas auf den pantschigen Wegen spazieren, nach Tisch, während Lydia einer Einladung folgend den Nachmittag bei Schönfelders verbringt. Still nichts besonderes. Montag 29. Gewöhnliche Vormittags Geschäfte (Waschfrau ect) Lydia aufgestanden, begleitet um 3 Uhr Maria zum Begräbnis der Schwester M. Forkel (nicht auf den Hutberg gegangen).[30]
Unter den Besuchern letzter Woche war Bruder Peterson aus Christiansfeld.

[8]

19[06]
Februar
Dienstag den 30 Wegen der Pillenwirkung geht Maria nicht zum Missions Verein im Wittwenhaus, Doch in der Dämmerung einen Rush allein aus, während Lydia mit Clärchen Burkhard die hier besuchte spazieren geht. Mittwoch 31. Freude über Gerhards Brief den Maria nach Tisch vorliest; dann geht Lydia Verabredung gemäß zu Hettasch‘es um flicken zu helfen, kommt Abends 10 Uhr zurück. Die Bibelstunde bei Becks wird abgesagt.
Donnerstag 1. Februar. Lydia bleibt heut ganz liegen! Wird von Clara Krautwurst besucht; an den Abenden unsers Alleinseins Englisch gelesen Christian, Bombay Guardian
Freitag den 2. Lydia früh auf fährt nach Neu Gersdorf um eine dort verheiratete Freundin zu besuchen, auf wie lange? Es ist durch ihre Abwesenheit eine fühlbare Leere im Haus. Sonnabend Stubenräumen durch Minna, sie macht bedächtig ziemlich lang an der Arbeit mi stok![31] ist dabei stets freundlich. Den Abend bei Hettasch‘es. Unsre Arbeiten Wilhelm im Tibetischen Maria im Häuslichen, Briefe schreiben ect gehen[32] still fort. Wilhelm geht fast gar nicht aus; Maria läuft wo-
möglich in der Dämmerung, besorgt dabei Einkäufe. Wetter wechselnd: ein wenig Schnee und wieder Tauen.

Woche vom 4. bis 11. Februar.
Sontag den 4. gute Predigt von Buck über Weizen und Unkraut. Nachher Maria bei Rechlers besucht. Nach dem Aufwaschen Harmonium gespielt, später allein spaziert, Schwester Kettner besucht und Herrnhuter gebracht. Abendstunde Bibel Gesellschaft Bericht und die Cansteins Lebensskitze.
Wilhelm besucht mit Maria Predigt und Abendstunde – Montag den 5. Februar Maria in der Nacht unwohl, immt Pillen[33] ist krachwedlich[34]. Abends besser. Wir beide um 7 in Bruder Prieve‘s Diaspora Bericht Versammlung Am Vormittag besuchte Bruder Hettasch um die Geburt eines Enkels in Ma[na?]e anzuzeigen
Heut wird angefangen das Liebenows Haus abzutragen.

[9]

[19]06
Dienstag 6 Februar nach einer ausgezeichnet guten Nachtruhe und Fruit Salt Maria wieder wohl. Nachmittags Verein bei Schwester Bourquin. Bruder Hamilton macht interessante Mitteilung von Alaska ähnlich wie am 6. I im Wittwen Haus. Bruder Bourquin und die Töchter waren dabei; Schade daß Wilhelm nicht mitkam,[35] er sitzt und schreibt zu angestrengt. Wetter gestern und heut sehr gut zum Abend – rush für Maria.

Mittwoch den 7. Wilhelm arbeitet still und fleißig. Maria Vormittag stramm allein große Flannell u.a.

---

[29] „unpleasant“ engl.: ‚unangenehm/unerfreulich‘
[30] Auch im Original steht dieses Wort unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[31] „mi stok“ Bedeutung und Herkunft dieses Ausdrucks sind nicht bekannt
[32] „Briefe schreiben ect.“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Maria läuft wo-„
[33] Im Original stehen diese beiden Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[34] „krachwedlich“: schwach/gebrechlcih; s. auch Glossar
[35] Im Original steht dieses Wort noch am Ende der vorhergehenden Zeile

Wäsche (wegen Salbe)[36]
Kurzer Besuch von Schwester Tietze die von Kleinwelke kommend 1Brief von Mariechen Hartmann bringt.
Die Bibelstunden sind für die nächsten Wochen abbestellt, da Bruder Beck nicht wohl ist
Beim Abendrush kehrt Maria bei Ida ein um sich zu erkundigen hört daß der Bischof B[eck] sehr
Nervenangegriffen ist. Zu viele geistliche Arbeit (u.a. Bruder Peterson) Donnerstag den 8. die gewohnten
Arbeiten von Wilhelm und Maria Nachmittags Besuch von Schwester Pastor Marx. Bruder Padels Heimgang
in Niesky[37]
heut früh kommt zur Sprache. Nach 5 gehen wir beide spazieren bei schönem stillen Wetter
und trocken gefrorenem Weg; es galt in der Drogueri beim Bahnhof Fruit Salt bestellen.
Nach der Abendmals Vorbereitung von Buck blieben wir besonders lange auf, um nach
der gewöhnlichen Zeitungslektüre die verschiedenen Lesegläser zu prüfen, die wir beim
Spaziergang in des Goldschmidts pompösen Laden mit genommen hatten um für Wilhelm
ein so nötiges passendes zu kaufen. Dann noch als Abendsegen Gerhards gute Predigt
„Bete und Arbeite“ mit einander gelesen. Freitag den 9. Überraschend daß nach dem präch-
tigen Sternen Abend heut frischer Schnee lag der bald dem Sonnenschin wich; Maria nur
kurz aus zu Besorgungen, Burkhard ect, bei Rechler‘s gecalled, gewöhnliche Arbeiten Sonnabend den 10.
Aufräumen[38]
durch Minna; Maria Plätten[39] und dergleichen. Wegen der Gang-Uhr (da beim Gewichtabheben die Kette
durch fiel) zum Nachbar Anders (Uhrmacher) gegangen, auch die kleine Beeclock zum reparieren
gebracht ? Zu Mittag verunglückte ein Maurer Lehrling durch den Einsturz einer Ziegel-

[10]

19[06]
Februar
Mauer, die durch plötzlichen Einsturz auf ihn fiel und ihn so furchtbar beschä-
digte daß er am selben Abend starb; in der Singstunde gedachte Bruder Rechler
dieses erschütternden Vorfalls. Abends gemütlich bei Hettaschs.

Woche vom 11. bis 18. Februar.
Sontag den 11. Setuagesimä. Gute Predigt von Th Marx über Philipper 2, 1-4. Wilhelm und Maria gehen dazu
Maria kurze Besuche bei Käsebieters, Rechlers, Rodehaus, ½ 5 Liebesmal, 7 heiliges Abendmahl das
Bruder Buck hält. Wetter schön aber scharf; keine Zeit zum Spazierengehen. Montag den 12.
Die gewöhnlichen Geschäfte, Maria Briefeschreiben, Vorbereitungen zu Lydias Ankuft die
Abends 7 Uhr erfolgte. Der 11 tägige Aufenthalt in New-Gersdorf hat sie recht er-
frischt. Übrigens der Nachmittag wurde sehr verkürzt durch das Begräbnis
der Mutter Götz von 3 bis ½ 5 dem Maria beiwohnte. – Dienstag den 12. Lydia war
recht munter und gemütlich. Wilhelm und Maria die gewöhnlichen Arbeiten. Der Missions-Verein im
Wittwenhaus fiel heut aus wegen dem Unwohlsein ? von Schwester Kramer; drum
Besuchte Maria unsern kleinen Verein bei Schwester Christoph (beschäftige mich immer
noch mit den Aussätzigen Verbänden für Jerusalem) Wetter angenehm (unten
naß) Lydia und Maria machen längeren Marsch bis halbwegs Eulkretscham. Wie
immer spät zu bett; wir 3 hatten die N.T.[40] Bibelerklärung besucht. Mittwoch den 14. Lydia
steht spät mit Kopfweh auf, wir müssen ihr ernstlich das lange Vorlesen am Abend
verwehren. Doch geht sie bald nach dem Mittagessen zu Hettasch‘s um flicken zu helfen,
kommt erst Abend 10 Uhr zu hause. Wilhelm ist am Nachmittag zu einer Kaffe Einladung
bei Rechlers, freue mich daß er auch einmal eine solche Auffrischung hat.
Maria benutzt die Stunden stillen Alleinseins zu Rechnungs Arbeiten (Auszügen aus der Stratze.[41])
[11]

---

[36] Im Original stehen diese drei Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[37] Im Original stehen diese beiden Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[38] Im Original stehet dieses Wort noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[39] „Plätten“ Landschaftlich für ‚Wäsche bügeln‘
[40] „N.T.“ für ‚Neues Testament‘
[41] „Stratze“: Bedeutung und Herkunft dieses Ausdrucks sind nicht bekannt

[19]06
Donnerstag den 15. Februar Überraschender Weise bleibt Lydia heut ganz im Bett; so machen wir besonders Maria allein die Vorbereitungen zu Morgen: Kauft geschnittene Blumen zum Bouquet bei Heintze am Bahnhof schrecklicher „Dampak“[42] - Begegnung mit Bischof Beck; sonstige Einkäufe; auspacken von Marrie Hartmanns Packet aus Klein Welke. --- Freitag den 16 Unser lieber Vater ist heut 81 Jahre voll; schöner Tag: Vormittags Gratulanten die Brüder aus dem Haus, ferner Bruder Latrobe, Bruder Van Calker, Pastor Marx; zu Mittag Wilhelm Erdmann allein, kurz aber herzlich; auch Gustav Sessing, (Gingernuts[43] am Platz.) Blumenflor: außer den erwähnten Bouquets, auch [?] [?] R. eins Töpfe[44]
1 Camelia, 2 Hyazinten von Gerhard nebst schönem Kuchen durch Sessing besorgt, wir hatten für Apfelsienen gesorgt; die ehrliche Minna schenkt 4 Eier. Nach Tisch Brief von Gerhard, späterhin Packet von Schönebeck mit reichen Geschenken und lieben Briefen. Abends Gustav Sessing zum Abendbrot bei uns ganz gemütlich. Daß Lydia trotz unsern vereinten herzlichen Bitten durchaus nicht aufstehen wollte, warf einen Schatten über den Tag. Am Sonnabend den 17. Lydia steht ungewünscht auf Aufräumen der Stuben, und Forträumen der Geburtstags Sachen; die heut Vormittag in dem Rummel erhaltenen Besuche von Bruder von Schweinitz und Schwester Käte Wunderling mußten kurz abgefertigt werden; erster brachte Wilhelm eine Zeitschrift zum Lesen; Schwester Wunderling Freundschaftlich; sie wohnt für einige Zeit bei ihrer Tante Krüger hier in Herrnhut. Abends bei Hettasch‘s gemütlich. (Lydia blieb hier) ist ziemlich wohl.

Wochenbereicht vom 18. bis 25 Februar.
Sontag den 18. Nach der guten Predigt von Pastor Marx über Philipper 1 ... sucht Maria unsre Hausgenossin Schulze auf um sie zum Kaffe einzuladen, hört aber daß die Tochter schon anderwärts eingeladen ist weil sie heut ihren Geburtstag hat. Die stille kleine Emy ist heut 20 Jahr; niemand im Hause weiß etwas davon.[45]

[12]

Am Abend wird eine kleine Singprobe in Schulzes Stube gehalten für das morgende Aufsingen. Ja das fand am 19. Montag früh statt für Eliese Rechler an ihrem Geburtstag. Die Sängerinnen L. Kunz, L. Hettasch, E. Schulz, Lydia und ich. Durch das zu laute Harmonium Spiel von dem schönen[46] „Befiehl du Deine Wege“ etwas verstört. Lydia und ich gratulieren. Maria schreibt dann Briefe; besucht am Nachmittag Schwester Paula Merian um ihr für die gestern Abendliche feundliche Mitteilung: daß Gerhard am Sontag in Schaffhausen Vortrag hält (oder hielt) zu danken; kurz bei Schwester Schmidt Nauhaus. Abends Bibelbesprechung im kleinen Saal der wir nicht beiwohnen. Dienstag den 20. Hochzeitstag von Sidonie Gemuseus und Bruder Römer; wir beide gehen um 11 in die Trauung. Lydia ist nicht wohl genug dazu. Gegen Abend Schwester Tappe aufgesucht im Wittwenhaus, wo sie die sehr kranke Schwester Marie Reichel-Linder pflegt; ich hatte ihr ein Buch und Karte von Maya abzugeben; die Schwester Höppner und Kramer gesprochen. Freuten uns sehr am Abend einen kurzen gemütlichen Besuch von Dora Francke zu erhalten, sie war zur Hochzeit gekommen, und geht am Abend nach Klein Welke zurück. Das Wetter heut den ganzen Tag unfreundlich und naß, so daß man nicht weiter ausging Mittwoch den 21. Flickereien ect. Lydia ist am Nachmittag bei Schwester Kettner. Maria besucht Kurz P. Gemuseus, trifft dort die Vorsteherin Schwester Volkmar aus Gnadenfrey; setzt mit Minna die gekauften Brickets auf; macht gegen[47] Abend einen langen Spaziergang mit Lydia nach Strawalde hinaus, kehrt in der Drogueri ein um das von Wilhelm bestellte Fruit-Salt abzuholen. Bittere

---

[42] „Dampak“ Bedeutung und Herkunft dieses Ausdrucks sind nicht bekannt
[43] „Gingernuts“ engl.: ‚Ingwerplätzchen‘
[44] „erwähnten“ und „auch…eins“ wurden über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Töpfe“
[45] Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[46] „dem schönen“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „und ich“
[47] „Der Text „setzt … Bricketts auf“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „gegen“

Enttäuschung; sie haben statt dessen Fellows Syrub bestellt, was nicht gebraucht wird, wir Haben also 12 Mark chon la[48] zu bezahlen; sehr fatal müssens eben hinnehmen.
Wetter freundlicher, Luft herrlich, Way kotig[49].

[13]

Donnerstag den 22. Februar Der liebe Papa bis jetzt unerwähnt arbeitet und schreibt still weiter während Maria mancherlei kleine Dinge vorhat. Lydia ist besonders munter und tätig setzt Holz im Schuppen auf; besorgt wenn sie auf ist die Lampen und Abendgeschäfte, während Maria dies am Morgen tut Feuer machen ect. Vor Tisch Maria kurzen Besuch bei Schwester Krüger um der Käthe Wunderling Gerhards Notizen zum lesen zu geben. Nachmittags langer Besuch von Schwester Lisbeth Müller aus Klein Welke; sie ist Agent für die Amerikanischen Wintars Pillen und sucht Käufer dafür; wir bleiben bei unsern erprobten Holloways die wir auch in der letzten Zeit oft mit gutem Erfolg gebraucht. Zu erwähnen ist noch daß Maria es sich zur Pflicht macht womöglich alle Tage einige Chorale und dergleichen auf dem lieben sanften Harmonium zu spielen. Freitag den 23. Gegen Abend marschieren wir, Vater eingeschlossen bis zur Drogueri um nochmals „Fruit Salt“ zu bestellen; der junge Mann der Schuld ist an dem „Mistake“[50] war sehr dankbar daß wir den Schaden tragen wollen. Abends Vortrag von Bruder H. Bauer über Rom, im Brüderhaus Saal Wilhelm und Maria gehen nicht, Lydia von Bruder Hettasch aufgefordert und mit Billet frei gehalten besucht den Vortrag. Sonnabend den 24. Aufräumen wie gewöhnlich durch Minna Lydia entschließt sich zu Mittag aufzustehen; geht auch Abends mit zu Hettasch‘s wo viel anregendes über die letzten Zeiten und Weltgericht gesprochen wird; n.b.[51] Bruder Hettasch hat sich vor einigen Tagen unsern Bettex Kind der Schöpfung geborgt, das er mit Interesse liest. – Heut Vormittag hatte Mutter bei Marxens zum Geburtstag von Ottilie Marx gratuliert, während Wilhelm dem Gustav Sessing gratuliert Lydia und ich hatten es gestern Abend bei Sessing aus im Voraus getan.

[14]

19[06]

Woche vom 25 Februar bis 4. März
Sontag den 25. Esthomihi Bruder Ernst Reichel hielt eine sehr gute Predigt über: „Lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben“, Johannes 11. Lydia war leider nicht in die Kirche gegangen. Es ist nichts besonderes zu notieren. Montag den 26. Nachmittags das Begräbnis von Schwester Marie Christoph die in Gross-Schweidnitz heimgegangen ist Maria war mit auf dem Saal und Gottesacker. P. Gemuseus macht eine Art Abschiedsbesuch da sie für einige Wochen in Berthelsdorf wohnen wird. Abends Vortrag im Brüder Haus Saal von Pastor [52] , über die Sittlich- oder richtiger Unsittlichkeit im Volke wie dem zu steuern sei; er selbst arbeitet seit Jahren an dieser Sache. Auf warm[e?] Empfehlung ging Maria (allein) fand es aber peinlich in gemischter Gesellschaft (Männer und Frauen) diese Dinge behandeln zu hören. Doch gab es interessante anregende Dinge so daß es mir schließlich doch lieb ist hingegangen zu sein. Dienstag den 27. Zu Ehren der viel besprochenen und gelesenen Silberhochzeit des Kaiserpaares waren heut die Straßen beflaggt; das Wetter war passabel wenn auch nicht klar und trocken. Bei uns wird der „Gewisse Ort“ ausgeleert, nachdem schon am Sonnabend mehrere Karren voll aus dem vollen überlaufenden Sinkloch abgeschöpft worden!!! Maria erfährt bei ihrem Besuch im Wittwenhaus von Schwester Kramer Reichstein daß es ihr seit ihrem Schlaganfalle besser geht, daß aber noch nicht der Missions Verein bei ihr tagen

[48] Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: ‚vergeblich/umsonst‘
[49] „Way“ engl.: ‚Weg‘; „kotig“ altertümlich für ‚schlammig/matschig‘; dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[50] „Mistake“ engl.: ‚Fehler‘
[51] „n.b.“ lat. ‚notabene‘: ‚merke wohl/übrigens‘ (korrekte Abkürzung ist ‚N.B.‘)
[52] Dieser Leerraum besteht auch im Original

könnte, darum wohnte Maria am Nachmittag unserm kleinen Verein bei in Schwester Pauls Stube. Lydia ist den ganzen Tag im Bett geblieben!! Abends lasen wir nur in der Zeitung das heißt Maria Von Montag ist noch zu notieren daß unsre Wasserpfanne am Küchenofen, die ausläuft und die Wand durchnäßt vom Töpfer Bruder Hoffmann herausgenommen wurde, zum Reparieren beim Kupferschmidt. Wir sind dankbar daß es so ohne große Umstände tunlich ist.

[15]

[19]06
Mittwoch den 28. Februar. Am frühen Morgen war Vater aufreget durch den gehörten ? Ruf Lizzie! Keine besondere Ereignisse. Lydia vor Tisch aufgestanden; besucht bei Rodehaus, während Wilhelm und Maria gegen Abend zur Drogueri marschieren um vergeblich nach der Ankunft der Fruit-Salts zu fragen.[53]
Donnerstag den 1. März. Das Tages Ereignis: Schnee und Stöberwetter durch einzelne Sonnenblicke unterbrochen. Wir 3 arbeiten still in der Stube nach eines Jeglichen Weise Abends Ordination der Brüder Mikulastik und Kootz zu Presbitern[54], durch Bruder H. Bauer, dann Abends wie gewöhnlich durch Lydia Zeitung lesen die Berliner Hochzeitsfeiern u.s.w. manches geplaudert; spät zu Bett. Freitag 2 März. Wie dankbar sind wir für die ruhigen Nächte mit gesundem Schlaf die wir nach dem späten zu Bett gehen, fast immer haben während Lydia an Schlaflosigkeit leidet. – Es hat in der Nacht ordentlich geschneit, früh heller Sonnenschein; dann Tauwetter. Beim Abend-rush mit Lydia bis übern Denkstein pantschiger Weg. Arbeit Wilhelm tibetisch, Maria Flicken u.s.w. Lydia räumt ihre Stube auf. Abends Passionspredigt. (Pastor Marx) Sonnabend 3. März. Stubenaufräumen wie immer durch Minna, wir alle die gewöhnlichen Arbeiten; keine Besuche, Abends bei Hettasch‘s; über Bettex ect. gesprochen. Lydia munter

Woche vom 4. bis 11. März.
Sontag 4. März gute Predigt von Bruder Buck über die Versuchungs Geschichte Mathäus 4: (Gott vertrauen, Gott Gehorsam, Gott Dienen) Lydia steht dazu getrieben zu Mittag auf. Dann ausführlichen Besuch von Gustav Sessing[55] wegen Onkel Lehmann aus Seidenberg. Später Lydia bei Schwester Kettner, Maria besucht bei Rechlers und Rodehaus.[56]
Montag 5 März. Wilhelm geht vormittags aus um Vater Krautwurst zum 80ten Geburtstag zu gratulieren, dann gehen wir beide zu Gustav Sessing um mit ihm auf dem Bruder Haus Boden[57] die beiden Tischchen zu sehen die verauctioniert werden sollen. Maria dann noch zu Schwester

[16]

19[06]
März
Chef-Christoph um kleine Röckchen anzusehen, behufs etwas dergleichen fürs „Röllchen“[58] in Schönebeck zu machen ? auch E. Rechler kurz besucht. Vaterchen schreibt fleißig wie immer wird unterbrochen 1. durch Bruder Schulze der anzeigt daß für Lydia keine Stelle bei Schwester Stolz in Niesky ist: (übrigens den ganzen Tag liegt Lydia heut beharrlich zu Bett, trotz allem Zureden) 2. Bruder Hettasch fordert auf daß Wilhelm sich dem geplanten brüderlichen Kaffekränzchen anschließen möchte. Maria in ihrer Stube näht fleißig um ihre neuen braunen Beinkleider

endlich fertig zu stellen die bald in Gebrauch kommen; dann bei Schwester Rodehau, die freundlichst ein neues fertiges Flannellhemd[59]

---

[53] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[54] „Presbiter“ (korrekt: ‚Presbyter‘): Zweiter Grad im geistlichen Amt - nach Diakonus (Peucker: Herrnhuter Wörterbuch
[55] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[56] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[57] Gemeint ist der Dachboden
[58] „Röllchen“ Hiermit kann eigentlich nur Enkel Martin Heyde (1905-1993) gemeint sein
[59] „die bald in Gebrauch kommen“ und „fertiges“ wurde jeweils über der Zeile eingefügt; im Original endet die

für Wilhelm an den Rändern obenrumsteppt. Die arme kranke Schwester leidet besonders in den letzten Tagen; dann läuft Maria durch Kot und Nässe vergeblich zur Droguere; kehrt beim Schmidt Henk[er?] ein ect. Engere Gebetsversamlung, Abends Englisch lesen. Dienstag den 6. Vormittags wie gewöhnlich Nachmittag Maria im kleinen Verein bei Schwester Hahn; recht gemütlich, während Lydia mit Schwester Kettner einen langen Spaziergang nach Berthelsdorf u.s.w. machte. Mittwoch den 7. bei dem prächtigen Wetter Wäsche erst Maria allein einige große Stücke, dann Lydia ihre ganze weiße Unterkleidung. Maria freut sich endlich wieder etwas Tibetisch schreiben zu können das heißt kopieren von 2 Kapitteln Numeri Wilhelm arbeitet fortwährend angestrengt daran; gegen 6 Ausgang Maria und Lydia zur Drogueri Fruit Salt bezalen, und noch weiter spaziert. Nach oder bei unserm Mittag Essen Besuch von Gustav Sessing wieder um von Doktor Lehmann mitzuteilen. Donnerstag den 8. März Nach unruhiger schwer betraumter Nacht nimmt Maria Pillen, die wie immer wohl tun; Wilhelm und Maria schreiben den ganzen Tag Tibetisch. Lydia macht am Nachmittag langen Spaziergang mit Mutter Madsen. Minna putzt die Scheiben unsrer 5 Straßenfront Fenster. Abends gute Passionsbetrachtung von Bruder Buck. – Freitag den 9. Nach den bisher schönen Tagen war

[17]

[19]06
gestern Abend starker Wind, dann in der Nacht Regen, und heut arg heulender Strum (sogar mit Donnerrollen und Schneewirbeln) eingetreten. Lydia verbringt den Tag im Bett. Wilhelm und Maria schreiben Tibetisch und beenden das Kopieren vom 4. Buch Mose; merken dabei wenig oder nichts von den mit Musick durch den Ort ziehenden Rekruten die sich in Ninive zu stellen hatten (nach Minna 32 aus Ruppersdorf 25 Berthelsdof u.s.w.) Sonnabend den 10. Stubenaufräumen wie gewöhnlich. Lydia bleibt bis 4 p.m.[60] im Bett, geht Abends mit zu Hettasch‘s.

Woche vom 11. bis 18. März.
Sontag den 11. Nach der Predigt von Bruder Th. Marx geht Mutter erst zu Schwester Schmidt Neuhaus wegen der Marmelade-Bezalung, dann zu Schwester Kommerzienrat Gemuseus, um ihr einen Brief von Maya an sie abzugeben, und das Photo von Pauls Haus zu zeigen. Aufwaschen, das gestern erhaltene Surinamer Tagebuch von Lizzi St gelesen, Abendmahl – Liebesmahl um ½ 5; darauf das Tagebuch Blatt zu Helene Gemuseus gebracht; mit den gemütlichen Kretschmer Kindern gespielt (Papiersachen) bei Erdmanns auch ein Briefchen von Maya abgegeben. Wilhelm Erdmann zu Bett, nur Marie Anna und den Kleinen gesehen, steif wie gewohnt. Abendmahl um 7 Uhr (Maria neben Schwester Schmidt Groche). Lydia war wieder erst am Nachmittag zum Kaffe aufgestanden. Montag den 12. „das Ereignis“ eine Auktion im Gasthof Saal; hauptsächlich von Möbeln und dergleichen. Wilhelm geht ein Weilchen hin, Maria länger Vor- und Nachmittags zum Vergnügen ohne etwa zu erstehen. Lydia ist gar nicht zu bewegen das Bett heut zu verlassen! trying![61] nimmt nur Besuch von Frau Kenner an. Abends Missions Stunde im Saal von Bruder Lemmerz über Elim in Süd Afrika interessant und gut. Dienstag den 13. Am Morgen arges Stürmen und Heulen mit Schneestöbern auch am Tage Maria etwas Wäsche gewaschen; Wilhelm fängt die Revision vom 5. Buch Mose an. Maria geht Nachmittags in den kleinen Verein (bei Schwester Lappe) nachdem Frau Riehl hier gewesen

[18]

19[06]
März
um einige tibetische Sachen anzusehen. Lydia die zu Mittag aufgestanden, wird Abends von L. Kunz zu einem Besuch bei sich abgeholt. Wilhelm geht um 8 zum Vortrag des Bruder Lemmerz in der „Missions Conferenz“ ins Brüderhaus. Maria allein bis Wilhelm vergessen Am 12. Montag Anfang des „Pensionierten Brüder Kaffees“ von Bruder H. Merian angeregt. Ausgediente Missionare und andere Emeriten im Gemeindienst haben eine gesellige Zusammenkunft bei Bäcker Buck‘s wo jedes auf eigene Kosten Kaffe trinkt. Wilhelm geht mit

---

Zeile mit „Flannellhemd“

[60] „p.m.“ ‘post meridiem’ lat./engl.: ‚nachmittags‘ i. Ggs. zu ‚a.m.‘ (ante meridiem): ‚vormittags‘

[61] „trying“ engl.: ‚schwierig/anstrengend/aufreibend‘

dazu von 3 bis 5 p.m. [X62] Mittwoch den 14. Landes Busstag, gute Predigt von Pastor Marx.
Lydia steht zu Mittag auf geht Abends mit L. Kunz zum Bibelkränzchen bei Schwester Kossmund,
während wir Bombay Guardian lesen. Am Nachmittag still zu Hause. Donnerstag den 15 für Lydia
die heut früh aufgestanden ein besonderer Rummeltag, da endlich nach langen Beratungen
ihre Möbel die bisher in Kemna‘s Wohnung gestanden durch die Tischler hierher gebracht
wurden. Um Platz dafür zu machen wurden Veränderungen in unserm Korridor
vorgenommen. Die Blumentreppe mit den Bl[auen] Töpfen kam in die Speisestube; an ihren
Platz der Essen-Schrank u.s.w. Abends Passionspredigt von Bruder Schmitt.
Freitag den 16. Hauptarbeit Maria Briefe Schreiben (an Pauls) Lydia Einräumen ihres Schrankes u.s.w.
Schwester Bourquin die Nachbarin besucht freundlich um Wilhelm einen hübschen Spazier-Stock
von ihrem Vater Bruder Cröger zu schenken. Maria sucht am Vormittag Gustav Sessing auf,
wegen der Tischchen, geht auch zu Arndt, in seine Kuriositäten Stube. Sessing ist ganz
angegriffen wegen seinem Freund Höfer bei dem „Verfolgungs Wahnsinn“ ausgebrochen
er wird nach Gross-Schweidnitz übergeführt. Auch Minna erzählt davon. Sonnabend den 17.
Stuben aufräumen....Abends bei Hettaschs, das Kanarienvöglein singt
wie so oft plötzlich allerliebst unter seiner Decke.

[19]

[19]06

Woche vom 18. bis 25. März.
Sontag den 18. In der schönen Predigt des Bruder Josef Müller über den Blinden vor Jericho
wurde Maria plötzlich beängstigend unwohl im Kopf und kalt, farblos „schlecht“, brauchte Gott Lob
nicht herausgehen[63]
1 Schluck kalt Wasser; und keine weiteren Folgen, doch ernste Mahnung für ein plötzliches Ende.
Bei wunderschönem stillen sonnigen Wetter machen wir 3 (Lydia war zu Mittag aufgestanden) einen
schönen langen Spaziergang an der heut klaren Petersbach nach Ruppersdorf; dann Kaffee
bin ganz gerührt daß die kleine Schwester Hahn meine oftmalige Kirchen Nachbarin mir ein
Sträußchen draußen gesuchte Schnee Glöckchen bringt. Wir gehen nicht in die Abend Liturgie
da es mir noch flau zu Mute ist. Montag den 19. Lydia schläft auf eine Gabe „Fellows Syrub“ besser
steht aber erst zu Mittag auf. Vormittag Besuch von Gustav Sessing. Das schöne Wetter hat sich wieder
geändert. Vater über seinen Tibetischen Buch. Mutter flickt Kleider, Lydia desgleichen, gehen nicht weiter
aus in der Nässe und dem Regen. Besuchen aber alle drei die anregende Bibelbe-
sprechung im kleinen Saal, über die „Leidtragenden“. Abends Lectüre wie immer
Dienstag den 20. Nichts Besonderes. Lydia ist länger auf, wäscht und näht. Maria geht nicht in den
kleinen Verein bei Schwester Bourquin, wegen dem Wiederholten Pilleneinnehmen. Kurzer
Besuch von Schwester Ellinor Martin die das geliehene Bild von Pauls Haus zurückbringt
Daß unsre brave kleine Minna gestern Geburtstag hatte erfuren, und berücksichtigten wir
erst heut. Wetter ganz wechselvoll, Sonnenschein und Schnee. Dem Italien Vortrag Bruder Bauers
im Bruder Haus wohnten wir nicht bei; Lydia war bei Hettasche‘s. Mitwoch den 21. Von dem heutigen
Kindergemeintag merken wir nichts weiter; gewöhnliche Beschäftigung. Lydia steht vormittags
auf; verbringt den ganzen Nachmittag und Abend bei Hettasch‘s. Wilhelm und Maria machen
gegen Abend Spaziergang, durch Viadukt ect. Wetter frisch, aber schön.

[20]

19[06]
März

[62] Hiermit verweist Maria Heyde auf den Text, den sie am linken Rand der Seite, senkrecht zur normalen Schreibrichtung nachgetragen hat: „Zum 1sten Mal diesem Winter etwas gefrorene Fensterscheiben in der Schlafstube“
[63] „im Kopf und kalt“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „herausgehen“

Donnerstag den 22. Wilhelm schreibt Brief an Francke Ladak. Maria wie immer „inching along“[64]
begleitet von Lydia am Nachmittag auf den Bruder Haus Boden um nach ihren dort stehenden
Sachen zu sehen. Turnen im 7. Saal. Abends allein netten Spaziergang auf trockenem Wege
Von 21. zu erwähnen daß der Kalender Frühling mit Schnee und Kälte anfing.
Am Vormittag hatte Maria E. Rechler besucht, ihr Choralion[65] angesehen, wegen Noten und Musik
gesprochen; Nachmittags kurz bei Rodehau‘s. Freitag den 23. März. Über den vielen
Verhandlungen über und mit Lydia wegen ihrer Zukunft; in Stellung gehen ? oder
bei uns bleiben ? vergeht der Tag ziemlich tatenlos; draußen Schnee und Kälte. Im
Hause der Schornsteinfeger. Die Sache geht schnell, und mit wenig Schmutz vor
sich, da er selber den Ruß ausräumt und mit sich nimmt, um ihn als Wiesendünger zu verkaufen
Trotzdem fegt die Minna lange auf dem Korridor herum. Sonnabend 24. März, wie gewöhnlich
Abend bei Hettasch‘s, dann Wilhelm große Körperwäsche Mitten ins Salben hinein.

Woche vom 25 bis 1sten April
Sontag den 25. Predigt von Bruder Buck; nach derselben besucht M aria bei Schwester Schmidt-Neuhaus
und bei Schwester von Rath, die neulich uns nicht getroffen bei ihrem „call“. Es ist „Districkt-Tag[66]“
wir bedauern immer wieder daß wir so schwerfällig sind uns nicht rechtzeitig einen
Tischgast von den Diaspora Geschwistern einzuladen, auch die Bibelbesprechung im D. Haus
besuchen wir nicht. Daß Lydia den ganzen Tag beharrlich im Bett bleibt verstimmt
mich leider sehr. Montag den 26. Vormittag Maria Flannel Wäche. Lydia die zu Mittag aufstand ist
Nachmittag[67]
und Abend bei Hettasch‘s. Wilhelm von 3 – 5 im „Emeriten Kaffe“, Maria schreibt und rechnet; gegen
Abend Wilhelm und Maria[68]
spazieren. Dienstag 27. Lydia wäscht Vormittags ihre Wäsche, Maria Nachmittags zum Verein bei Schwester
Christoph.[69]
Wilhelm schreibt Briefe. – Mittwoch den 28. Lydia ist den ganzen Tag von 8 a m. bis 8 p m bei Hettasch‘s.

[21]

[19]06
Maria näht und flickt. Wilhelm näht und repariert seine Bänder; kurzer Besuch von Käthe Wunderling um
Gerhards Notizen, die ich gestern zum Lesen gegeben, wieder zu bringen; um 6 p m. Maria allein bis
zum Denkstein spaziert. Nehme wiederholt Pillen und „Salbe“, von wegen dem eigentümlichen Gefühl
im Kopf und Herzen seit dem „Schwachwerden“ in der Predigt. Wilhelm salbt regelmäßig seine geschwollene
Beine und Füße; nimmt Veränderungen mit seiner Unterkleidung vor. Donnerstag den 29. Wie in
den vergangenen Tagen Wechselvolles Wetter: Schneien, Stöbern, Sonnenschein lösen sich schnell
ab, dabei Kälte. Lydia ist wieder von 10 a m bis 3 p m. bei Hettaschs; wir arbeiten wie gewöhnlich
gehen in die Passionsbetrachtung um ½ 8, Lydia liest wie immer Abends; schält vor dem ins Bett-
gehen Apfelsienen die wir Dank Vaters Fürsorge genießen (fast alle Tage). Freitag den 30.
Durch innere Aufregung und Gespräche wegen Lydia hatte besonders Wilhelm eine gestörte Nacht; Wetter
recht kalt und schneeig; früh Overland Brief[70] geschrieben, dann die gewohnten kleinen
Dinge. Lydia geht mit L. Hettasch spazieren. Zum Nachmittags Kaffe unverhoffte[n?] Besuch
von Gustav Sessing. Holloways Medizienen kommen an. Wilhelm geht zum Bibelabend bei Hahns.
31. März. Bei uns gewöhnliches Sonnabend aufräumen, die Minna verbringt fast
viel Zeit damit; sie hat eben Muße da sie neben uns keine andere Bedienung treibt
Nachmittags erhalten wir durch Schwester Konrad Beck Brief und Packet mit Sachen
von Schwester Luise aus Gnadenfeld. Lydia ist ganz bei Hettasch‘es um

---

64 „inching along“ engl., in etwa: ‚langsam vorankommend‘
65 „Choralion“ Möglicherweise ein Choralbuch
66 Distrikt-Tage sollten den Mitgliedern der Brüderunität in der Diaspora von Zeit zu Zeit die Gelegenheit geben, an der Glaubensgemeinschaft einer großen Gemeinde teilzuhaben
67 Im Original steht dieses Wort noch am Ende der vorhergehenden Zeile
68 Im Original stehen diese 4 Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
69 Im Original steht dieses Wort noch am Ende der vorhergehenden Zeile
70 „Overland Brief“ engl.: ‚Überland…‘; der Ausdruck wurde von Maria Heyde für ihre Korrespondenz nach Übersee benutzt

die Wirtschaft zu besorgen, und auch dort zu schlafen, während die Tochter Luise Hettasch nach Niesky zur Konfirmation ihres Neffen gefaren ist. Wilhelm ist in keiner glücklichen Stimmung auch wegen seinen geschwollenen Beinen; Am Abend halten wir gründliches Salbenreiben für ihn; gehen nicht zu Hettaschs.

[22]

19[06]
April

Woche vom 1sten bis 8. April
Wir denken besonders unsrer lieben Luise, die heut ihren 84. Geburtstag feiert.
Montag den 2. April. Nachdem Luise Hettasch am Vormittag von Niesky zurückgekehrt, kommt Lydia, die seit Sonabend früh ganz bei Hettasch‘s gewohnt und geschlafen hatte wieder zu uns. Nachmittags ist Wilhelm beim „Emeriten Kaffe“. Dienstag 3. April Examen der Orts-Schul Kinder im Gastofs-saal; obwol nicht eingeladen nimmt Maria als Großmutter sich die Freiheit mit dazu zu kommen, und hört mit Interesse den Schulprüfungen der Mädchen und Knaben Klassen zu; am Nachmittag nicht am kleinen Vereinskränzchen Teil genommen; auch am Mittwoch den 4. nicht die Bibelstunde bei Becks besucht, sondern statt dessen einen längeren Spaziergang mit Lydia auf den Hengstberg gemacht. Donerstag den 5. Lydia reist früh 8 Uhr nach Dresden um die Stellung bei Frau Müller die sie ins Auge gefasst, erst persönlich kennen zu lernen. Freitag den 6. Nachmittags überraschender Besuch von Hans Stolz, der bei seinen Ferienreisen aus Greifswald auch Herrnhut berührt; er logiert im Bruderhaus, erwartet mit uns vergeblich Lydia, verbringt den Abend bei O. Gemuseus, und reist am Sonnabend den 7. weiter nach Kleinwelke; wir haben einen freudig geschäftigen Aufräumetag, in dem wir auf Pauls Anmeldung hin ein Besuch Stübchen für ihn zurechtmachen. Es gelang ohne Mühe und Berücksichtigung von Lydias Stube, den Raum neben der Küche zu einem freundlichen Gastzimmer für ihn herzustellen. Abends nicht bei Hettaschs da sie auch Gäste haben.

Woche vom 8. bis 15 April
Den 8. Palmarum. Schöne Predigt von Bruder Buck. Nachmittags Konfirmation.
Montag den 9. In freudiger Stimmung unsern Paul erwartet; er kommt Abends 9 Uhr von

[23]

[19]06
Kleinwelke her; Lydia, die sich auch angemeldet, kommt Abends 7 Uhr von Dresden zurück. Maria holt sie vom Bahnhof ab. Dienstag den 10. Sehr gemütliches Zusammensein mit unserm lieben Paul; der Schatten des Tages: Lydia ist trotz allen Bitten und Aufforderungen (auch von Paul) nicht dazu zu bewegen ihr Bett zu verlassen. Mittwoch den 11. Am Vormittag tut sie es endlich. Dienstag Vormittag – während Vater leider nicht zu Hause – haben wir einen langen netten Besuch von Gerhards Freund G. Reichel und seinem allerliebsten Bräutchen aus Würtemberg. Mittwoch Nachmittag machen wir vier Vater, Paul, Lydia und Maria einen schönen Stundenlangen Spaziergang bei prächtigem Wetter zur Eul-Mühle über die 7 Wiesen zurück; erstaunlich daß auch Vater es ohne Schwierigkeit leisen konnte. 12. April Gründonnerstag; Wir besuchen Vor- und Nachmittags die Versammlungen auch das heilige Abendmal im Verein mit unserm Paul, der zwischenein seine verschiedenen Bekannten und Freunde besucht. In der Karfreitagspredigt spielt Paul die Orgel; gegen Abend machen Paul und Maria einen schönen stillen Spaziergang auf den Hutberg; den Abend verbringt Gustav Sessing gemütlich bei uns. Sonnabend den 14. früh verlässt uns der liebe Paul Niesky wärts; Wilhelm und Maria begleiten ihn an dem herrlichen Morgen bis zum Bahnhof, gehen dann noch zu Heintze wegen Pflanzen fragen. Aufräumen. – Zunächst lassen wir das Gastbett in der Küchenstube so wie Tisch und Sopfa an ihrem neuen Platz. Nachmittags gehen wir in das Grosse Sabbath[71] Liebesmahl, Abends in den Chor Abendsegen auf dem großen Saal um ½ 8 Uhr.

[71] „Großer Sabbath“: Samstag vor Ostern

Woche vom 15ten bis 22ten April
15. Ostern. Ausgezeichnet schöner warmer Morgen. Zum Gebet der Osterlitaney geht
Vater früh mit auf den Hutberg (zum ersten Mal, dazu allein) Maria fühlt sich nach den Pillen

[24]

19[06]
April
die sie auf ein gestriges Unwohlsein nehmen musste nicht fähig so lang auszugehen,
steht um 4 auf und läuft allein ein wenig in den schönen Morgen hinaus, das Wetter verändert sich,
nach der Predigt Besuch von Bruder Sam Reichel und seiner Braut Schwester Senft. Bruder Dober hatte gepredigt.[72]
Montag den 16. Zweiter Feiertag gute Predigt von Bruder Buck.
Dienstag den 17. Am Vormittag längeren lieben Brief von dem Bruder Schmidt (dem Bärtigen)
welcher zum Missions-Dienst nach Kyèlang berufen allerlei Erkundigungen einzog; er soll bei
Wilhelm tibetisch lernen. Nachmittags in dergleichen Angelegenheiten Bruder Latrobe hier, da kommt
man zu keiner bestimmten Arbeit. Am Mittwoch den 18. dagegen auch mit Unterbrechungen
Brief an Gerhard. Einkäufe, Vorbereitungen zum Geburtstag am Donnerstag den 19.
Vom 18. ist zu bemerken 11 a m. Trauung von Bruder W. Merian und Schwester Ag. Kölbing der
Maria beiwohnte. Um ½ 5 p.m. sehr anregende interessante Bibelstunde bei Beck‘s
über die Entstehung des Neuen Testaments (Manuskripte). Der Geburtstag am Donnerstag
gleichmäßig verlaufen Vormittags die Hauseinwohner, und andere als Gratulanten
i.e. Schwester Schmidt Neuhaus; Lottchen Hahn; Ag Hahnfitzner; Th. Kramer-Reichstein; Schwester Roy.
Nachmittags[73]
besucht Maria bei Käsebieters und der Schwester Rodehau, und geht später allein mit Lydia spazieren,
die man mit Mühe vermocht hatte zu Mittag das Bett zu verlassen. Schwester Rosa Rodehau
ist seit einiger Zeit recht elend und krank; besorgt trotzdem die bedauerliche Schwester Auguste
zum Verwundern dagegen: was Schwester E. Rechler für Fortschritte im Alleingehen per Krück[en?]
macht Trepp auf Trepp ab, natürlich mit Mühe. Liebe Briefe und Geschenke von den Kindern.
Von unsrer Minna sehr ehrliches Geben.[74]
Freitag den 20. Räumen u.s.w. Lydia fast ganz zu Bette. Sonnabend Aufräumtag. Das Wetter
ist bedeutend kühler, es nässt mitunter, ist aber nicht unfreundlich. Wir haben in dieser
Woche die Blumentöpfe aus dem Entrée hinaus ins Freie gebracht, dicht vor die Haus

[25]

[19]06
türe auf die grüne Blumenstiege, holen sie aber aus Vorsorge Allabendlich wieder
herein; daß der eine vorjährige Azaleen-stock widererwarten schön und reichlich blüt (zum 19)
macht uns besonderes Vergnügen. Wilhelm arbeitet gern und viel in seinem Garten; läßt um-
graben, pflanzt Salat und sät Gemüse Samen (das heißt einige Tage später). Bei Hettasch keine
Zusammenkunft am Sonnabend, die Osterferien Gäste haben sich allmälig verzogen aus dem Haus

Woche vom 22 bis 29 April.
Sontag den 22. Daß wir wieder den heutigen Districkt Tag für Tischgäste verpasst tut mir
leid; eine schöne Predigt von Bruder E. Reichel über [75]
Schwester E. Schurter verabschiedet sich vor ihrer Reise nach England. Auch die Nachbarstochter
G. Bourquin die nach Niesky zieht.[76]
Montag den 23 Maria Brief schreib[en?] Dienstag den 24. Beratung und Verstimmung über eine Tour

[72] Im Original steht dieses Wort noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[73] „Schwester Roy“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Nachmittags“
[74] Dieser Satz ist im Original über der vorhergehenden Zeile eingefügt.
[75] Hier bricht der Satz ab, der Rest der Zeile ist leer
[76] „Die nach Niesky zieht“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit“Bourquin“. Einer Klammer soll der gesamte Text der Zeile dem 23. April zugeordnet werden

nach Seidenberg zum[77]
interessanten Dr. Lehmann. Heut am Dienstag ist ausnahmsweise der „Emeriten Kaffe“ Wilhelm bleibt
zu Hause.[78]
Maria geht zum kleinen Verein bei Schwester Agnes Hahn. Abends Neues Testament Bibelstunde vorher
werden Löbners die morgen früh reisen verabschiedet. Mittwoch den 25ten Gestern und heut[79]
gedachten wir der Geburtstage bei Erdmanns, ohne zu gratulieren ihrem Beispiel folgend. Bruder
Hennig kommt heut Nachmittag nach mehr als einjähriger Abwesenheit von seiner Visitations
Reise nach Afrika zurück, wir gehen nicht zum Bahnhof. Um ½ 5 Bibelstunde bei Becks, wieder
sehr schön und anregend die Fortsetzung von neulich. Nachher mit Lydia zur Drogueri spaziert
wo sie einkaufte. Die Witterung ist sehr kühl; wir machen seit einigen Tagen wieder etwas
Frühfeuer in der Wohnstube. Wilhelm arbeitet oft im Garten, auch die anderen Wittwerhäusler.
Es war vergessen zu notieren daß Wilhelm seit einiger Zeit seine geschwollenen Beine salbt, worauf
wir sie alle Morgen mit langen Bandagen fest verwickeln, was ihm wohl tut.
Donnerstag den 26. Lydia reist in aller Morgenfrühe ab, um nach Görlitz und Seidenberg zu fahren
mit G. Sessing,[80]
es kommt einem ordentlich still vor im Hause. Heut ists wieder einmal warm, sonnig.
Abends 9 Uhr kommt Lydia zurück, scheint gar nicht befriedigt über den Besuch beim Onkel.

[26]

19[06]
April
Freitag den 27. Fart nach Gnadenberg Maria allein um Caroline einmal
zu sehen, der es nach ihrem Brief nicht gut ging. Früh ½ 8 Uhr zum Bahnhof in Wilhelms
Begleitung, kaufen Tomato-Pflanzen bei Heintze; Wetter schön, glatte Fahrt, ½ 11 in
Bunzlau von Schwester Pfeiffer im Wagen nach Gnadenberg begleitet; finde Caroline schwächer
wie früher, aber auf den Beinen und geistig ziemlich munter. Schwester Pfeiffer schickt ein gutes
Mittagsessen, auch Kaffe; es ist Begräbnis von einer sehr plötzlich heimgegangenen
Wittwe. Ich besuche: Familie Roy sehr gemütlich, Bruder Hasting, Pfeiffers, Bäckers, im Witt-
wenhaus die sehr schwache Schwester Becker – Schwester Ritter, Hilberg, auch Mutter Milde in ihrer Stube,
sie begleitet mich um ½ 5 „per Bähnel“ nach Bunzlau, komme nach glücklicher langsame[n?]
Fahrt um 9 Uhr dankbaren Herzens zu Hause an, wo Papa und Lydia mich nicht mehr erwarte[n?]
Sonnabend den 28. Aufräumtag. Lydia obwol angegriffen ist tätig um sich zum schnellen Aufbruch
nach Dresden zu rüsten. Frau Müller hat gestern geschrieben daß Lydia schon am Montag den
30. eintreten möchte. Abends keine Versammlung wegen dem morgenden Konzert.

Woche vom 29. April bis 6. Mai
Sonntag den 29. Lydia steht zu Mittag auf. Leider hat sie seit ihrem Hierwohnen wol nie die Predigt
besucht. Heut sprach Pastor Marx über den guten Hirten. Maria besucht Geschwister Roy um von Gnadenberg
zu berichten. Nachmittags um ½ 5 bis ½ 7 Kirchen[81]
konzert im großen Saal, die „Athalia“ wurde aufgeführt. Aus unserm Kreise ging Maria allein
hatte viel Genus; herrliches Orchester), fand guten Platz. Leider viele leere Bänke.
Montag den 30. Maria geleitet Vormittags ½ 11 Lydia zum Bahnhof, Dresden-Bühlauwärts
sie ist nicht frisch und zaghaft; möchte sie nur mit Gottes Hilfe die Stelle ausfüllen können
und wenigstens auf einige Zeit dort bleiben, damit der bisherige traurige Zustand
aufhört.[82]

[27]

[19]06
Von dem Wittwenfest merken wir natürlich wenig außer in der guten vom Pfleger Buck

---

[77] Im Original stehen diese drei Worte noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[78] „am Dienstag“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit“zu Hause“
[79] Der Text „vorher … verabschiedet wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „heut“
[80] Diese drei Worte wurden über dem Ende der vorhergehenden Zeile eingefügt
[81] Der Text „Maria…berichten“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Kirchen[-]“
[82] Dieses Wort steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

gehaltenen Abendversamlung. Maria trifft mit Schwester Larsen zusammen, und hört von ihr daß Th. Schreve jetzt in Dresden ist in der Lehre um Decorations Maler zu werden. Besuche auch Schwester Schmidt um ihr 1 Briefchen von Mariechen Hartmann abzugeben, dabei Gespräch über Lydia; die soll recht unfreundlich von uns geredet haben ? gegen H. und K. ? was wir zwar längst vermutet; es stimmte uns aber jetzt leider bitter und aufgeregt, was doch nicht sein sollte. Am Nachmittag geht Wilhelm zum Emeriten Kaffe, Maria mudelt herum. Besuch von Bruder und Schwester Latrobe. In der 6ten Stunde machen Wilhelm und Maria[83] zusammen einen schönen Spaziergang. Dienstag den 1ten May. Bezale zum letzten Mal das Essen im Gasthof. Wie alle andern Kostgängern (per menage) ist auch uns vor einiger Zeit gekündigt worden; wir bedauern es, da wir in den 3 letzten Jahren immer dankbar waren für das gute Essen. Von heut dem 1sten Mai an wollen wir versuchsweise das Mittag Essen aus dem Bruder Haus nehmen, was ja durch unsre kleine Minna bequem ist. Nachmittags geht Maria in den kleinen Missions Vererin, der heut einmal bei C. Krautwurst tagt; wir werden durch einen gemütlichen Kaffe überrascht. – Später ½ 6 geht Maria zu Illgs um die Mutter Maasberg zu besuchen, die neulich von Gnadenfrey kommend uns einen Brief von Tine[84] gebracht. Wilhelm findet seine Erholung und äußere Tätigkeit im Garten wo er pflanzt und sät und begießt, das Wasser den weiten Weg hintragend. Auch die von Schwester Latrobe gestern erhaltenen Tomatopflänzchen wurden gesteckt. Mittwoch den 2. Mai Nichts besonderes, man regt sich immer noch durch Gespräche auf. Erfrischend ist für Maria die Bibelstunde bei Becks, noch über das interessante Thema der Text Kritick. – Call von Sessing.[85] Donnerstag den 3. Maria Pillen. Vormittags etwas Wäsche, lange Unterbrechung durch einen freundlichen langen Besuch von Mama Maasberg.[86]

[28]

19[06]
Mai.
Freitag den 4. Vormittags langer hübscher Besuch von Schwester Steinberg aus Basel, sie erzält und grüßt von Gerhard. Wilhelm hat am morgen im Garten lange aufregende Gespräche mit Bruder Hettasch wegen Lydia. Bruder Hettasch kommt nach Tisch zu uns herein die Hand[87] geben. – (Die Sache mit Lydia soll ganz fallen). Maria verpasst darüber beinahe das Schwesternfest Liebensmahl; geht in die Loge. Besuche gemacht im Hause bei den ledigen Schwestern Rechler und Rodehau. Früh morgens hatte das ganze Bläserchor im Wittwerhaushof den 7 hier wohnenden ledigen Schwestern zum Fest geblasen; Wetter ganz prächtig Sonnabend den 5. Aufräumen von Minna wie gewöhnlich. Maria schreibt Briefe an Ruth Erdmann und an Gerhard; wir schicken ihm samt Brief einen der Kobraleuchter durch Schwester Steinberg die heut nach Klein Welke abreist. In der Singstunde wird die Verlobung von Luise Hettasch mit Bruder Krüger angezeigt; der Vater hatte es uns gestern bereits mitgeteilt.

Woche vom 6. bis 13. Mai
Sontag den 6. eine ganz besonders eindrückliche Predigt von Bruder Josef Müller: hast du mich lieb?

Minna kommt zum Aufwaschen. Maria läuft gleich nach Tisch zum Bahnhof um Karte und die Verlobungs Anzeige[88] von Hettaschs an Lydia mit der Post abzuschicken. Gegen Abend einen schönen Spaziergang Wilhelm und

[83] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile
[84] „Tine“ Kurzname von’Ernestine‘
[85] Diese drei Worte wurden über der Zeile eingefügt
[86] Diese beiden Worte stehen auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[87] „Bruder Hettasch“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „Hand“
[88] Wegen sehr kleiner Schrift und die häufige Verwendung von Abkürzungen (die in der Transkription weitgehend aufgelöst werden) läßt sich der Inhalt einer Originalzeile nicht immer in einer Druckzeile unterbringen. Deshalb wird im Folgenden der überschießende Text ohne weiteren Kommentar unter das jeweilige Zeilenende gestellt

Maria durch
die Rupperdorf-Anlagen über den Hengstberg ect. Wetter prächtig. Montag den 7. Maria große Flannelwäsche,[89]
Maria beim Gratulieren der Braut Hettasch mit Wauers zusammen getroffen.[90] Wilhelm geht [?]
in den Emeriten Kaffe. Abends anstatt der Kirchenversamlung Bibelbesprechung: anregend
Bruder L. Tietzen leitet (Die Sanftmütigen). Dienstag den 8. Wie gestern strammer Arbeitstag: Winter-
sachen Waschen Sonnen ect; um 2 wohnt Maria der Trauung von Bruder Schuster und Schwester Kroker
bei, geht nicht zum Verein; in der 5. Stunde die Doppelfenster heraus genommen durch
den Tischler; er und Minna[91]

[29]

[19]06
und Maria tragen sie herauf; Räumen. – Mittwoch den 9. Schon gestern, auch heute stehen
wir früher wie sonst vor ½ 6 auf. Vor dem Frühstück arbeitet Wilhelm im Garten begießt
seine Beete was bei der Entfernung vom Wasser keine kleine Sache ist. Maria hat
unterdessen Körperwäsche und Küchengeschäfte; das Aufräumen und Lüften der Sachen
by and by[92] weiter geführt, die kleine Minna kommt doch erst in der 4ten Stunde zur Hilfe
Kartenkorespondenz hin und her zwischen Gnadenfrei, wo Tine krank ist, (Schwester Hans schreibt) und
Schöne-
beck wegen den Besuch Reisen. Mutter besucht in dieser Angelegenheit Schwester Maasberg bei Illgs
(bekommt Spargel von ihr) zu Schwester Wedemann, u.s.w. Donnerstag den 10. Wilhelm wieder lange Zeit
früh
im Garten Gießen; die Georgienenwurzeln einpflanzen, Maria Kleider reinigen.
Der große Kehricht Schutt Kasten im Gehöft wird heut ausgeräumt. Heut am 10. sind Geschwister Hettasch
von Surinam hier angekommen.[93] Freitag den 11. Im Gleichen
Räumen und Wirtschaften und Flicken, und Karten ect Schreiben fortgefaren, das heißt Maria die
bei dem schönen Wetter dadurch nicht weiter als zum Hof herauskommt; Wilhelm viel im Garten
und Schreiben für Bruder Latrobe wegen der Farm. Abends Vorbereitung zum Chor Abendmahl.
Sonnabend, den 12. Mai wird heut nicht kirchlich gefeiert es geht im Alltagstrab
fort. Briefeschreiben. Gestern ist Schwester Spiegler aus Herzogwald zu längerem Besuch
zu Rechlers gekommen; der lieben Liesel geht es wunderbar besser mit ihrer Lähmung,
die Fähigkeit zum Gehen nimmt zu, und dies ist in noch erstaunlicherer Weise der Fall
bei Schwester Käsebieter die nun gestützt sogar die Treppen herauf und hinab geht.

Woche vom 13 bis 20 Mai
Sontag den 13. Heut wird das Gemeinfest gefeiert mit schönem Morgensegen, Auf-
nahme in die Gemeine von mehreren Personen, Predigt von Th. Marx, Liebesmahl, Abends ½ 8
Ehechor Abendmahl; dazwischen Briefe schreiben, u.s.w. Maria geht wie bereits am

[30]

19[06]
Mai
vergangenen Mittwoch und wieder Freitag zu Illgs (Frau von Arnim getroffen) um mit Schwester
Maasberg aufs neue über den Abreisetag nach Gnadau – Schönebeck zu sprechen; er wird
nun so Gott will für Freitag den 18. festgesetzt.- -
Montag den 14. Mai. Vater gießt ganz zeitig, ist Nachmittags beim Emeriten Kaffe
Bruder und Schwester Latrobe callen kurz. Wetter herrlich. Maria Häusliches und Reisevorbereitungen.
Dienstag den 15. Um 5 aufgestanden. Wilhelm im Garten, Maria in Küche und Körperwäsche; Nachmittags
nur zum Schluß um ½ 4 den kleinen Verein vor der Reise zu grüßen in Christophs Garten mit
gesessen; von Schwester Lappe gehört daß Gerhard heut beim Bazar in Basel tätig ist; und auch daß heut

---

[89] Diese drei Worte wurden über der Zeile eingefügt
[90] Dieser ganze Satz wurde unter der Zeile eingefügt
[91] Dieser Satzteil steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[92] „by and by“ engl.: hier für ‚nach und nach‘ gebraucht
[93] Dieser Satz wurde am Kopf der Seite eingefügt

ein Anstaltsmädchen fortgelaufen ist. Maria allerlei Ausgänge: zu Bär, Wedeman, Speers.
Mittwoch den 16. Wieder zeitig auf Um 6 Uhr kommt ein Arbeitsmann von Bär, um unsre
Öfen auszuputzen; das heißt nur 2 den Wohnstuben- und Küchenofen; für mehr hat er nicht
Zeit. Das Hauptereignis heut. Besuch von Bruder Schmidt dem Himalaya Kandidaten
Vormittags und Nachmittags Sprachstudien ka kha ga[94] bei Wilhelm; Nachmittags dazwischen kleine
Kaffe Einladung, sehr gemütliches und nützliches Gespräch über Wales revival[95] das Bruder Schmidt
dort miterlebt, und sonst Interessantes. Schwester L. Müller aus Kleinwelke besucht wieder
wegen ihrem Pillen – Handel; man kommt wenig zur steten Arbeit. Bibelstunde bei Becks, 1. Korinther[96]
Donnerstag den 17.
Weitere Vorbereitungen zur Reise, unsre Rechnungen in Bruderhaus Küche, Milch Frau Holz
ect bezahlt; Gardinen und Vorhänge von den Fenstern genommen. Abschiedsbesuche bei Allen
im Hause gemacht u.s.w. Freitag den 18. Mai Abreise nach Schönebeck, früh vor
¾ 8 pünktlich auf dem Bahnhof; Fahrt glatt, 1 Stunde in Löbau angenehm. Wetter schön; Reisegesell-
schaft: Schwester Maasberg mit ihrem Enkelchen Liesbeth Illg, bis Gnaudau; Schwester Haastrung

[31]

[19]06
Mai
fährt mit weiter nach Norden. – Die Lieben empfangen uns auf dem Bahnhof in
Schönebeck. Freude, Gemütlichkeit, das Büble. Sonnabend den 19. gegen Abend mit Paul und
Maya nach Elmen spaziert. Das Sitzen auf den Bänken dort ist nur vermittelst
Kurkarten erlaubt, sonst 20 Pfennig Strafe; drum sitzen wir lieber bei Villa Bismark mit
Bier. 20 Mai Sontag Rogate. Den Predigt Gottesdienst in der Schönebeck Kirche
besucht; Superintendent Rathmann redet; gleich nachher Besuche gemacht bei Krüger-
manns, er nicht zu Hause, ihre Jerusalem Andenken beschaut; am späteren Nachmittag
bei schönem Wetter Spaziergang auf den Hummelsberg, wir mit Paul. Leni, Else.
21. Mai Montag. Um 3 p m im Regen auf den Bahnhof gelaufen um Gerhard
abzuholen; Telegramm. Zugverspätung. Er kommt erst Abends. Große Freude. Glück-
liche, erregte Tage mit dem lieben Gerhard. Am Himmelfarts Tage Donnerstag den 24 fuhren
Paul und Gerhard per Bahn nach Gnadau zur Predigt, machten Besuche, zum Essen wieder hier.
Wir Maya, Wilhelm und Maria gingen hier zur Kirche, hören Pastor Daneil, nachher besuchen
wir mit Maya bei Daneils, finden Superintendent Rathmann nicht zu Hause; kehren bei
einem allein stehenden Fräulein Schulze in der Böttcher Strasse ein; dann führt
uns Maya noch zu der Familie [97] wo der Sohn durch Unglücksfälle die Beine
und den ganzen Unterteil eingebüßt, seit 8 Jahren mit Fleiß und viel Geschick
am Fenster sitzend arbeitet; beide alte Eltern leben; Nachmittags ziemlich kühl
in der lauschigen Ecke beim Kaffe Gegenbesuch von Superintendent Rathmann. Freitag Abend
10 Uhr verlässt uns der treue Gerhard, es waren 4 schöne Tage, manches gute herzmäßige Wort wurde
gesprochen![98] Daß es ihm leider
auf der Rückfahrt nach Basel konträr ergangen ist hörten wir später mit

Bedauern; er musste viel teurer fahren um nur für seinen Buben – Nachmittag
(dadurch zerstörte Ferienpläne)[99]

[32]

19[06]

---

[94] Tibetische Schriftzeichen, Bedeutung: als ‚ka ga‘ geschrieben: Tibetisches Alphabet; die mittlere Silbe ‚kha‘ passt nicht dazu
[95] „Wales revival“ engl.; dieser Ausdruck kann nicht erklärt werden (möglicherweise ‚whale‘ also Wal)
[96] Der Text „Bibelstuunde…Korinther“ wurde über der Zeile eingefügt
[97] Dieser Leerraum besteht auch im Original
[98] Der Text „manches … gesprochen!“ wurde über der Zeile eingefügt
[99] Der Text in Klammern wurde am Fuß der Seite eingefügt

Mai
rechtzeitig am Sonabend in Basel zu sein. Dann stramme Arbeit: Vereinsfest in Dipflingen ect. – Wir: Paul und Maya, Wilhelm und Maria fahren am Sonabend den 26. nach Gnadau zum Begräbnis des jungen Bruder S. Kersten (Sohn von Schwester Nützel) machen da und dort Besuche, sind Mitgäste bei einem freien Gedächtnis Kaffe Liebesmahl im Wittwenhaus; machen Gegenbesuch bei Seitzes, die am vergangenen Montag in Schönebeck waren, um mit Paul einem Kirchenkonzert in Salze beizuwohnen (Wegen Gerhards Ankunft konnten wir nicht mitgehen) Zurück zum Gnadauer Tag bis 10 Uhr Abends blieben wir Maya, Wilhelm und Maria bei der freundlichen Schwester Sülzle und Schester Viet zum Thee per Bahn zurück nach Kyelang.[100]

II Woche vom 27. Mai bis 3 Juni (in Schönebeck)
Sontag den 27. Mai Paul begleitet uns beide zur Kirche nach Salze (der wunderbar altertümlichen) wo Pastor [101] gepredigt, --- (zerbrich den Kopf dir nicht zu sehr, zerbrich den Willen, das ist mehr)[102]
auf dem Rückweg treffen wir Schwester Caroline Brandis gehen mit ihr und Schwester Marie in ihr Kinderheim über Elmen nach Hause; Nachmittags Lehrer Stornast mit Frau und ihren 2 kleinen Kindern zur Kaffe Einladung bei Pauls. Montag den 28. ? Briefe geschrieben[103]
Dienstag 29. Spaziergang nach Elmen. Fräulein Schulze die gerade besucht, geht mit, und beleibt zum Abendbrot; Schwester Caroline Brandis und Maria callen und laden uns für Sonnabend ein 30. Mittwoch. Wetter wie häufig kühl und regnerig. Wilhelm und Maria spazieren trotz dem auf der schönen Bahnhofs-Strasse. Donnertag 31. Am Nachmittag überraschender Besuch von Geschwister Fichtner und ihren 3 Buben; sie sind heut (nach wochenlanger Trennung, Er auf Diaspora Reisen Sie bei den Eltern in Potsdam) in Magdeburg zusammen getroffen, bleiben zu Kaffe und Abendbrot hier; wir marschieren durch die Stadt auf Dienstmädchen Suche für Fichtners. Spielen der Mädchenschule im Stadtpark. Von Fern

[33]

[19]06
Mai
Freitag den 1. Juni. Gegen Abend begleitet der liebe Paul uns beide auf einem schönen interessanten Spaziergang zur Elbe, am diesseitigen Ufer entlang um das Beladen der vielen von Böh herunter geflößten Baumstämme, die Bretterhütten der sie begleitenden Männer, das Kohlen-Ausladen durch einen mächtigen Krahn, so wie vorbeifahrende Elbdampfer, und andere Bote zu betrachten; auf dem Heimweg durch die Stadt noch den schönen Friedhof besucht. Sonnabend den 2. Juli. Heut fangen die Pfingstferien in der Schule an; sie währen bis nächsten Mittwoch; man ist wirklich froh für Paul und die braven Töchter daß sie ausruhen können, und nicht alle Morgen nach ½ 7 den Weg in die Schule antreten müssen; nach 12 kommen sie heim, haben zwar Nachmittags keine regulären Stunden, sind aber sehr mit Schularbeiten beschäftigt. Wir sind absichtlich nicht so früh aufgestanden und herunter gekommen um den Eiltrubel nicht zu vermehren. Vormittags kommt eine Aufräume Bedienung aus der Stadt. Das Essen kocht Mutter Maya selber. Am 1sten Juni gabs einen Wechsel indem Frau Siegemann austrat, und Therese? ein ziemlich verwahrlostes Mädchen von Maya in den Morgendienst genommen wurde Die Nachmittags-Hilfe Ema ist erst 12 Jahr; aber wie scheint ein sehr braves zuverlässiges und leistungsfähiges Mädchen. – Wenn die Töchter frei sind greifen sie auch ordentlich zu, sind auch wirkliche Hilfe fürs Brüderchen; der ist ein strammes freundliches Bubel das wenig Not macht; sich aber gern von Großpapa und –Mama herumtragen und hätscheln läßt ... Am Nachmittag dieses 2. folgten wir der

[100] Paul Heyde hat sein Haus ‚Kyelang‘ benannt, nach seinem Geburtsort und der langjährigen Wirkungsstätte seiner Eltern
[101] Dieser Leerraum besteht auch im Original
[102] Dieser Textteil wurde zwischen den Zeilen eingefügt
[103] Diese zwei Worte wurden über der Zeile eingefügt

Einladung von Miss Brandis, marschierten mit Paul und den 3 Töchtern (Mutter bliebt daheim[104])
durch Salze zu dem schönen Kinderheim im Parke wo Fräulein Brandis mit ihrer Kollegin
bei den 80 Kindern von Fabrick Arbeitern des Herrn Allendorf[105] waltet. Heut am Sonnabend

[34]

19[06]
Juni
waren die Kinder schon um 4 Uhr (sonst 6 Uhr) verabschiedet. Wir verbrachten schöne genus-
reiche Stunden, indem wir uns für alle Arbeitsmethoden der Kinder interessierten.

Woche vom 3. bis 10. Juni.
3. Juni Pfingsten das liebe Fest. Die Predigt hörten wir in der Schönebecker Kirche von Pastor
Fischer, wollen ihn dann besuchen, nicht zu Hause. Paul fährt nach Tisch per Rad nach Gnaudau
holt Kaffe Gäste in den Schwestern M. Peter, und – Stolz, letztere war früher Pauls Schülerin
er und sie geigen mit Eifer fast den ganzen Nachmittag zusammen; nach dem Abendbrot
fahren die Schwestern zurück nach Gnadau. 4. Juni Pfingstmontag, für heut waren wir
zu Geschwister Fichtner eingeladen; nach langem Überlegen á la Heyde senior und junior, fahren wir beide
früh 8 Uhr per Bahn nach Gnadau begleitet vom lieben Paul; bis zur Predigt spazieren wir durch
die Anlage, besuchen bei Brombys und Maasberg‘s. Predigt von Bruder Lundberg gehalten,
gegen Abend besuchten wir Lundbergs[106]
dann call bei Bruder Pudmendsky, und Träger. Wir speisen bei Fichtners, Paul im Gasthof. Bruder Hickel
aus Niesky Schwester Fichtners Bruder ist zum Besuch. Um 3 kommt Maya mit den Kindern, auch Baby
Martin per Bahn! Gemütlicher Kaffe; überhaupt befriedigender Tag; Rückfahrt um ½ 8[107].
Dienstag den 5. Juni. Paul nimmt teil an einen weiteren Ausflug per Bahn und
per Rad in Gesellschaft seines Direcktors Dähne und den Brüdern Hafa und Gammert; kommt Abends
ermüdet (von 64 Kilometern Radfahrt durch einen Forst) aber sehr befriedigt nach Hause, Wilhelm, Maria
und Maya[108]
gehen von 7 bis 10 in dem Stadtpark-Saal um der Eröffnung der „Gnadau-Schönebecker
Konferenz mit beizuwohnen. Es finden sich dann unerwartete Schlaf Gäste
bei Pauls ein: Mutter Nietzel aus Gnadau, die kleine Röschen ? und 2 Damen aus dem
Erzgebirge, die zur Konferenz hergereist, keine Unterkunft gefunden. Es freute uns
wie Enkelin Maya in Mutters Abwesenheit durch hingeben ihrer Schlafstube und Betten

[35]

[19]06
Juni
alsbald für die beiden Fremden nett gesorgt hatte, während die Kinder auf einer
Diele sich herumlegten.
Mittwoch den 6. Juni, unser letzter Tag in Schönebeck wurde zum größten
Teil im Konferenz Saal verbracht von 8 a m. bis 3 p.m. mit kurzer Frühstücks-
pause, und Abends 7 bis 10. Viele gute Reden gehört, interessante Personen, ungewohnte
Art des Gebets, fast zu viele Eindrücke. Doch dankbar es mit genossen zu haben.
Donnerstag den 7. Juni. Abreise Tag von Schönebeck – Herrnhut. Hast Unruhe am
Morgen; die Schulen für Paul und die Töchter fingen heut nach den Pfingstferien wieder an.
Jagd zum Bahnhof, um ¾ 8 Dienstmädchen versagte, Maya färt den Reisekorb. – Glückliche Eisenbahn Fahrt.
In Leipzig einen Zug übersprungen, um Doktor Schwabe in seiner Centralhom-Apoteke
aufzusuchen, auch in derselben B[esuchs] Angelegenheit zu Möcke in die Universitäten Straße
marschiert, so einiges von der Stadt gesehen; Wetter freundlich. Abends 7 Uhr glücklich
in Herrnhut angelangt. Die Stuben fein und nett mit großen Blumensträußen

---

[104] „daheim“ steht im Original unter dem Ende der Zeile
[105] „des Herrn Allendorf“ steht im Original unter der Zeile
[106] Dieser Text wurde im Original über der vorhergehenden Zeile eingefügt
[107] „um ½ 8“ wurde unter dem Ende der Zeile eingefügt
[108] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der vorhergehenden Zeile

von Minna. Imis von Maya eingepackt, Thee von Schwester Kunz. Bruder Kunz ist vorgestern ins Bad gereist nach Flinsberg, der Sohn Thomas ist noch hier von Pfingsten; seine Braut ist heut nach Gnadenberg zurückgereist, hinterließ ein Päckchen Backobst von Caroline. Freitag und Sonabend richtet man sich wieder in den Stuben ein. Wilhelm ist sehr beschäftigt seinen Garten schön zu machen. Maria wie immer „inching“ Karten und Briefe schreiben. – Die Witterung ist hier kühler als in Schönebeck es hat viel Regen, wenig Sonne hier gegeben. Viele Leute heitzen die Stuben; wir versuchten ohne Feuerung auszukommen.

Woche vom 10. bis 17 Juni
10 Juni Trinitatisfest. Predigt von Pastor Marx. Mutter call'd bei Erdmanns, die Mutter ist zu ihrer Erholung in Flinsberg. – sonst Besuche gemacht. –

[36]

19[06]
Juni
Montag den 11. Vorbereitungen zur 2. Reise getroffen; und darauf Dienstag 12 Juni ohne Sack und Pack mit Handtasche nur nach Gnadenfrei gefaren, um unsre Schwestern zu besuchen. Durch Unkentnis und Misverständnis mit dem Bahnbeamten bekamen wir nicht die Fahrkarten über Hirschberg auf der Gebirgsbahn wie gewünscht.
Das Regenwetter auf dem Hinweg tröstete uns darüber; trotz allem Bedauern ging es für den Rückweg nicht zu ändern. Nach glatter Fahrt, mit liebenswürdigen Reisegesellschaften erreichten wir Gnadenfrei um ½ 4 p m. Wetter wird schön. Bei den lieben Schwestern können wir nicht ganz bleiben aus Raummangel; auch ist Tina noch zu schwach. Ise[109] freut sich mit uns zu gehen, hat schon eingepackt, gemütliche Stunden bei den lieben Schwestern und kleine Abendmalzeiten. Die 3 Nächte und daran hängend 1te Früh-stück, so wie ein Mittagessen haben wir im Gasthof, den Möschlers verwalten, den andern Tag waren wir Mittag Gäste bei Geschwister Hans, während Pastor Seiffert uns zum Kaffe gebeten; so vergingen die 2 Tage schnell; Besuche im Schwestern Haus, wo wir uns herumführen ließen, die Pflegerin Schwester A. Römer aber leider nicht trafen. Im Wittwenhaus besuchten wir Schwester Schuster-Stauber, sahen die Stuben, wo unsre Schwestern am 1ten Juli einzuziehen gedenken.
Den schnell aufstrebenden Bau des Schulhauses und Mädchen Anstalt betrachten wir, ebenso die großartige Realschule, spazierten am Seidlitzteich – über den Questenberg Gottesacker, Anlagen ect bei gutem Wetter. Freitag den 15ten Juni 9 a.m.
Abreise von Gnadenfei, Abschied von der lieben Tine die Gott Lob von der Schwester Seidel treue Hilfe und Pflege genießt bei ihrem Alleinsein. Luise reist mit uns nach

[37]

[19]06
Juni
Herrnhut (wozu sie Lust und Mut hat) damit Ernestine bei ihrer eigenen Schwäche der Sorge um sie enthoben ist, und den Umzug leichter ausführen kann. Die Rückfart mit der 84 jährigen Luise ging Gott Lob ganz gut von Statten. Von Gnadenfrei bis Liegnitz glatt, immer mit freundlichen Menschen; in Liegnitz beim Wechseln des Zuges war ein junges Mädchen aus Schweidnitz besonders nett und hilfreich. Der Durchgangswagen von hier bis Löbau war gedrammt voll so daß Viele – meist Herren – stehen mußten, für Luise und Maria fanden sich mitten unter Herren 2 Sitzplätze; interessante Unterhaltung mit meinem Nachbar, der in Indien gereist, (scheints in Regierungsangelegenheit dann in Süd und Ost Afrika) ect so daß bei aller Unbequemlichkeit die Zeit nicht lang wurde. Um ¼ 4 in Herrnhut.
Die gute Mama Kunz lud uns zum Kaffe unter dem Kirschbaum im Garten.
Das Stübel für Luise war bald eingerichtet. Sie fühlt sich ganz gemütlich in dem Raum neben der Küche, wo um die Bettstelle (von Gerhard) eine spanische Wand

[109] „Ise“ Kurzname von ‚Luise‘

von Hartmanns steht, und wir wie gewöhnlich unsre Malzeiten einnehmen.
Sonnabend den 16 Man kommt ganz hübsch in den Gang, das Mittagessen wird
wie bisher aus dem Bruder Haus von Minna gebracht, etwas extra zum Leben
ist ja leicht zu haben; Luise befindet sich Gott Lob wohl, bis auf die bedeutende Taub-
heit die den Umgang etwas erschwert, das laute ins Ohr sprechen, u.s.w.
der Geist ist aber ganz frisch auch das Augenlicht ziemlich gut, schärfer wie bei Wilhelm.

Woche vom 17. bis 24 Juni
Sontag den 17. Herrliches Wetter Abends der Gedächtnisfeier am Denkstein (von Pastor Marx geleitet)
beigewohnt; Maria in Begleitung von Schwester Clara Krautwurst; am Nachmittag waren wir

[38]

19[06]
Juni
schon einmal mit unserer lieben Schwester Luise bis dahin „geschlichen“. Montag 18. Wilhelm zum
Emeriten Kaffe, ---- Dienstag den 19. Maria zum kleinen Missions Verein bei Schwester Bourquin im Garten
es kommen nur einige Schwestern. Die Bibelstunde bei Becks sollen für die nächste Zeit
ausgesetzt werden, da viele Leute verreisen. Von unserm Tun ist nichts besonderes
zu verzeichnen. Die kleine Wirtschaft (Minna kommt immer erst in der 4ten oder 5ten Stunde) erhält
Maria in Bewegung, dann das Stillsitzen um der lieben doch sehr tauben Luise etwas Gesellschaft
zu leisten das heißt ins Ohr hinein scharf zu sprechen; es ist bedauerlich; Luise ist dabei so anspruchslos
interessiert für Alles, tätig wo sie kann mit Stricken, Lesen u.s.w. Da sie ihren Körper
besonders die Füße nicht warm erhalten kann, sind wir sehr dankbar für die heizbare
Fußbank die wir im Frühjahr durch Mutter Maasberg kennen lernten. Maria borgte
diesen „Stover“ von Geschwister Illg, wo Schwester Maasberg ihn stehen hatte es war wol am 21.
dann Glühstoff gekauft von Fabricius; die Sache ist ganz prächtig. Luise ist so glücklich und befriedigt
den ganzen Tag dadurch warme Füße und Wohlbehagen zu haben. Eine andere Wohltat
genießen wir durch Schwester Reinecke Luises Freundin; die kommt regelmäßig um 10
Vormittags, um Luise zum Spaziergang abzuholen; allein sollte Luise nicht auf die Straßen gehen,
tut es leider aber doch, was uns manchmal besorgt macht. Durch das Legen der Röhre für die
Gasleitung werden die Trottoirs, zum Teil auch das Mittelpflaster der Straßen aufgerissen; ganz
Herrnhut sieht „wüst“ aus; eine besondere Arbeit für mich ist das Stricken von Kinderstrümpfen
für die Enkel in Schönebeck. Mit Begeisterung bot ich mich dazu an, finde aber das Schwarz
stricken, dazu ohne Maasstrumpf, etwas unbefriedigend, werde auch nicht fertig bis Lenis Geburtstag.
Im Lauf der Woche fand die Trauung des 3. Nachtwächters mit einer Küchenschwester statt, der eine
große Hochzeit im Schwestern Haus folgte; wobei auch lediger Bruder Gustav Sessing war einer der
Geladenen.[110]

[39]

[19]06
Juni

Woche vom 24 Juni bis 1. Juli
Sontag den 24 Juni Pastor Marx hielt in Bezug auf den Johannes Tag eine sehr gut sich anlegende
Predigt: u.a. den Gedanken: über das „Er muß wachsen, ich muß abnehmen.“ Von Johanni an nehmen
die Tage ab; von Weihnachten an: zu „Die Kinderkrankheiten des Eigenwillens nicht mit durchs ganze Leben
schleppen“!. Nachmittag marschierte ich allein[111]
mit Luise zu Henningers heraus, um ihre Freundin zu besuchen, es war ganz gemütlich. Wilhelm war zu Hause
geblieben; arbeitet trotz seiner schwachen Augen immer weiter am 5 Buch Mose.
Montag den 25. Ein großes Packet mit Spargel aus Schönebeck kommt an; außer für uns hat
Maya auch ein par Pfund für Schwester Gemuseus (Kommerzienrätin) geschickt, die ich ihr sofort
am Vormittag bringe. Treffe den im Flug besuchenden Bruder Jannasch aus Würtemberg dort.
Nachmittags dank an Pauls geschrieben während Wilhelm im Ermeriten Kaffe. Eine Versel-

[110] Im Original steht dieses Wort noch am Ende der Zeile
[111] „des Eigenwillens…schleppen!“ wurde über der Zeile eingefügt; im Original endet die Zeile mit „ich allein“

Karte[112] zu Lenis Geburtstag wird noch schnell fabriziert das heißt am Dienstag abgeschickt.
Mittwoch 27. Juni Vormittags Besuch von der ledigen Schwester Henninger; sie bringt 10 frische Eier zum Geschenk für Luise, verabschiedet sich vor ihrer Reise nach Newwied. Am Abend ist Gustav Sessing bei uns zum Essen um Luise zu haben. Während diesem Abendbrot werden wir durch den Besuch von Schwester Luise Trespe aus Gnadenfeld überrascht; sie geht bald wieder
Freitag den 29. Ganz unerwartet tritt unsre Lydia von Görlitz kommend bei uns ein, ist in sehr lebhafter ganz aufgeregter Stimmung und Unterhaltung, verläßst uns nach dem Mittagessen, hat Besorgungen im Ort, fährt dann zurück nach Görlitz dann noch einmal längerer Schwatz hier bei uns mit Schwester Luise Trespe hauptsächlich wegen Gerhard.
Sonnabend den 30. Juni. Erste Sendung der tibetischen Probe Druckbogen aus Berlin.
Wilhelm macht sich gleich an die Korrektur Arbeit. Maria hat sich mit um das Hochzeits Geschenk für Luise Hettasch zu kümmern; Versel gemacht, zu 2 Glasschalen, die Schulzes, Käsebieters und Heydes zusammen geben.

[40]

1906

Woche vom 1sten bis 8. Juli
Sontag den 1sten Predigt von Th. Marx. Der Pastor ist verreist; Maria geht zu Schwester C. Beck um - laut Schwester Luise Trespe – ein weißes Tuch zu borgen für unsre Luise, die Abends 7 Uhr mit uns (resp. Maria) zum Heiligen Abendmahl geht, aber nicht zum Liebesmahl um ½ 5. Montag den 2. Wilhelm besorgt die GeldGeschäfte fürs Halbjahr, EmeritenKaffe; Maria call´d bei Erdmanns; die Mutter ist noch in Flinzberg. Mittwoch den 4. Schwester M. Buck-Zimmer vom Diasporahaus bringt uns ein Körbchen frisch gepflückte Kirschen, ladet uns zu Morgen ein. Es ist ein reiches Kirschenjahr; der große Baum im Garten war aber bisher unerreichbar für uns; darum kauften wir bei der Wintrich[113]
so freuten wir uns daß Rechlers für uns durch ihr Mädchen pflücken ließen; sehr liebenswürdig!
Bruder Kunz kommt nach 5 wöchentlichem Aufenthalt in Karlsbad erfrischt heim.
Donnerstag den 5 Juli. Wir d.h. Luise, Wilhelm und Maria verbringen einen angenehmen Nachmittag bei Schwester M. Buck und Schwester Graumann Kaffe Einladung z. T. im Garten ehe ein furchtbares Gewitter mit heftigem Regen hereinbrach. – Durch die aufgerissenen Trottoirs und Wege um die Gasröhrenleitung zu legen sind die Straßen sehr wüst und unliebsam! auch vor unserm Hause; für unsre Luise fast ungangbar. 6 Juli Freitag Wilhelm hört auf mit dem beharrlich durchgeführten Holloway Salben seiner Beine und Glieder; hält am Abend große Körperwäsche. Sonnabend den 7. Räumtag vermehrt durch frische Betten und dgl.

Woche vom 8. bis 15 Juli
Sontag den 8. Predigt von Bruder Buck – In Rupperdorf ist Missionsfest, nach reichlicher Überlegung gehen wir nicht hin schon wegen Luise. Abends hält uns hier Bruder Th. Marx eine gute Missionsstunde über Ziegenbalg´s MissionsArbeit in Trankebar angefangen am 9. Juli 1706 vor 200 Jahren; als erster protestantischer MissionsAnfang wird

[41]

Juli
dessen heut von allen evangelischen MissionsGesellschaften feiernd gedacht.
9. Juli Montag. Angeneme Überraschung durch einen Besuch von Schwester Gysin aus Basel kurz vor 12 Uhr Mittag; sie spricht lieb und warm von Gerhard. Nachmittags Wilhelm im Emeriten Kaffe. Maria schreibt unterdessen packt und sendet ein kleines Packet nach Schönebeck nachträglich zu Lenis Geburtstag, nachdem wir Luise und ich uns in der vergangenen Woche mit dem Stricken der schwarzen Strümpfe herumgeschlagen. Proof reading im Gang. Sorge um Luise die 2 Stunden allein ausgegangen war, bis sie endlich

[112] „Verselkarte“: eine Karte mit einem kleinen Vers darauf
[113] Dieser Text wurde nachträglich eingefügt: „“darum kauften wir“ über dem Ende der vorhergehenden Zeile, „bei der Wintrich“ unter deren Anfang

vom Hutberg kam wo man (Wilhelm und Minna) sie gerade nicht gesucht. 10 Juli Dienstag. Schwester Reinecke geht Vormittags mit Luise aus; wir Wilhelm und Maria spazieren Abends bis in die 10. Stunde auf der Rennersdorfer Straße, treffen mit Latrobes zusammen. Er Bruder Latrobe hatte am Tage bei uns besucht; sonst pflege ich gewöhnlich an den schönen SommerAbenden allein spazieren zu gehen nach dem Abendbrod um 8 oder ½ 9 während Wilhelm im Garten ist. (Minna hilft manchmal Gießen) Luise geht gern recht Zeitig in ihr liebes Bett und schläft gut, trotzdem sie auch am Tage einen ordentlichen Schlaf hält. Mittwoch den 11. Luise ist am Nachmittag bei Schwester Reinecke in ihrem Stübchen im Schwesternhaus zum Kaffe. Maria ist gestern und heut mit dem Waschen der großen Flannell- und anderer Sachen beschäftigt – Man arbeitet und wirtschaftet immerfort und tut doch nichts namhaftes. Wilhelm arbeitet an der Revision des 5. Mose Buchs. Daneben Proofreading; so ist die Zeit völlig ausgefüllt. Sonnabend den 14 Juli. Besuch von Lissi Hartmann aus Görlitz; sie hatte sich gestern angemeldet, so daß wir bis zum Nachmittag mit dem Aufräumen, und auch dem Zurüsten ihres Gaststübchens fertig werden konnten; es gab natürlich viel zu erzälen besonders ihrerseits.

[42]

19[06]
Juli

Woche vom 15. bis 22 Juli

Sontag den 15. Bruder Buck predigt wieder (beide Marx sind verreist) über Petri Fischzug. Herr auf Dein Wort“, uns sympatisch. Durch Lissi´s Anwesenheit, und dazu Gustav Sesssing zum Nachmittags

Kaffe bei uns verging der Tag lebhafter als sonst ein Sontag – aber ganz angenehm. Um 7 begleiteten wir beide Lissi zum Bahnhof - sie färt schon zurück nach Görlitz - dann spazieren wir auf hübschen Umwegen nach Hause. Es freut uns mit den Nichten auf die Weise in Bekantschaft zu bleiben, wenn wir ihnen auch auf ihren Wegen nicht helfen und raten können; sie sind ja selbstständig in jeder Beziehung. Der Umgang mit unsrer Luise bleibt gemütlich, wenn auch etwas schwerfällig durch ihre bedeutende Taubheit Dienstag den 17 Juli. Hochzeitstag von Luise Hettasch. Wir beide gehen Vormittags 11 in die von Bruder E. Reichel gehaltene Trauung; geben nachher wie die Vielen eine Hand, gestern Abend hatte Luise Hettasch kurzen Abschieds Besuch gemacht. In der letzten Zeit haben wir wenig und kühlen Verkehr mit Vater Hettasch gehabt, was wol zum Teil der Brautzeit, den vielen Verwandten, besonders den Surinamischen Kindern und Enkeln zuzuschreiben ist, u.a. mehr? Am selben Abend nach der Feier im Gasthof färt das junge Par ab in die Schweiz. Die liebe Schwester Gysin die uns noch einmal Sonnabend oder Sontag in Lissis Gegenwart besuchte ist auch fort. Mittwoch den 18. Nachdem Lydia sich gestern angemeldet holte Maria sie Abends 9 Uhr vom Bahnhof ab. ihres Bleibens in Görlitz war nicht länger. Anfang August gedenkt sie eine Stelle in Bautzen im ChristlichenVereinshaus anzutreten, bis dahin ist sie unser Gast. Erfreulicher Weise ist sie jetzt ganz munter, tätig, und lebhaft im Umgang mit Bekannten und anderen Leuten, gerade das Gegenteil von früher. Der Herr
[43]

[19]06
Juli
erhalte sie und bringe sie immer mehr in die richtige Herzensstellung. Mit Dank erfreuen wir uns der guten Nachrichten von unsern lieben Söhnen. Gerhard sendet schöne Post Karten von Thuner See und Matterhorn wo er mit Schwester Luise Trespe gereist ist. Paul nachdem er mit Maya und den Töchtern eine schöne Harzpartie gemacht, befand sich laut Karte in Hamburg , Kuxhaven Am 18. erhielten wir ein Packet von Schönebeck mit einigen von uns vergessenen Sachen und „Stags“ von den Kindern, auch ein Päckchen für Knothes von deren Hiersein wir nichts wußten Freitag den 20 erschien Heléne Knothe née Weiz[114] plötzlich auf ihrem Rückwege zum Bahnhof

[114] „nèe Weiz“ frz.: ‚geborene Weiz‘

um das Packet zu holen; wir freuten uns sie wenigstens kurz gesehen und ihren Mann mit den 2 kleinen Buben auf der Straße begrüßt zu haben. So eilt Alles durchs Leben. Wetter schön, oft regnerig. Gewitter manchmal recht heftig; eines Nachts Einschäge und Brände in mehreren Dörfern der Umgegend. Wir Gottlob gesund; wirtschaften schwatzen, schreiben Prooflesen ect.

Woche vom 22 bis 29. Juli

Sontag den 22. früh auf (Lydia jetzt immer um 6 Uhr) sie geht mit in die Predigt die Bruder Sam Reichel aus Niesky hält sehr gut über Mathäus 5 die Gerechtigkeit der Pharisäer ect – Nachmittags marschieren wir Wilhelm, Maria und Lydia nach Berthelsdorf wo eine Fahnenweihe von Turnvereinen statt findet; große bunte Menschen Menge. auf dem schönen Kirchhof ganz in der Nähe des Festplatzes das Grab von der blinden Rosalie Kretschmar aufgesucht; Wetter warm, doch angenehmer Weg durch die Allee. Luise geht unterdessen auch aus spazieren. Vom Districkt-Tag merken wir wenig oder nichts. Montag den 23. Wie gewöhnlich der Vormittag. Um 2 färt Lydia nach Löbau um ein rendez vous mit ihrer Schwester Marie aus Klein Welke zu haben, in Gesellschaft von ihrer Freundin Anna Kretschmer.[115]

[44]

19[06]
Juli

den 23. Wilhelm im EmeritenKaffe. Maria stramm Druckbogen lesen; in der 6. Stunde Besuch von Gretel Ribbach. Die FerienGast bei Enequists ist. Ich gehe mit ihr auf den Platz um etwas von dem Hebefest[116] des neuen Brüder? Hauses zu sehen und zu hören, unter den mit Bäumchen, bunten Tüchern und Grün geschmückten Dachbalken standen die Zimmerleute über 30, sangen Nun danket alle Gott, alle 3 Verse. Der junge Bruder Schulze – heranstrebender Baumeister – hielt dort Oben eine Rede, verlas ein schönes Gedicht, brachte „Hochs“ aus..... anstatt eines FestEssens erhielten die ArbeitsLeute Geld. – Lydia kommt um 7 von Löbau zurück, bedauert die Geschichte verpaßt zu haben. Um ½ 8 erscheint Gustav Sessing laut Einladung zur Biersuppe und weiterem Abendbrot; munteres Beisammensein auch mit Luisen bis ½ 11. Dienstag den 24. Lydia ist den ganzen Tag von früh an bei Clara Krautwurst: am Vormittag in der Wirtschaft helfen, Nachmittags beim Spaziergang nach Sonnenberg, und Abends zum Konzert im Birkenbusch bis nach 10. Die Menschenscheu hat sie offen bar ganz verloren ist sehr munter und gesellig; wir verbringen die Zeit wie gewöhnlich. Wilhelm revidiert. Maria sucht mit ihren Schreibereien (Notizen, Briefbüchel ect) endlich einmal in Ordnung zu kommen. Bruder Kunz bringt uns ein Körbchen Kirschen zum Geschenk von dem PrivatBaum seiner Tochter Lydia. Der wurde zur Zeit ihrer Geburt gepflanzt. Mittwoch den 25. Es giebt nichts besonderes von uns zu sagen; wieder Schreiben wie gestern. Lydia wäscht Vormittags ihre Wäsche; geht Nachmittags mit Krautwursts Sohn in die Pilze. Luise strickt, liest, hilft in der Küche beim Aufwasch. Gegen Abend Besucht Gustav Sessing. Abends geht Lydia mit Emy Schulze spazieren. Donnerstag den 26. Spaziergang nach Ninive wo Gustav Sessing uns mit Kaffe ect. bewirtete. Tante Luise, Schwester Reinecke von Wilhelm begleitet furen per Bahn die Strecke bis Ruppersdorf, während Sessing, Lydia M. Madsen und ich

[45]

[19]06

zu Fuße gingen hinwegs am Bahndamm, zurück auf der Straße durchs Dorf Ruppersdorf. Wetter sehr schön, die ganze Tour – von 3 bis 7 Uhr – angenehm; Ninive Gasthaus hübsch; großes „Orchestrion“ spielen lassen ect; Abends kam Gustav noch zu uns zum Abendbrot. (Biersuppe). Freitag 27. Minna räumt heut auf da sie verreisen will, Lydia geht von 7 Uhr (früh) mit Krautwursts Sohn in die Pilze und Beeren, die wir zum Abendbrot genießen, gegen Abend läuft sie Lydia noch einmal in den Wald mit mir um Tannenzapfen zu sammeln die es in großer Menge giebt. Am

[115] Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[116] „Hebefest“: Richtfest

Vormittag hatten Wilhelm und Maria Stachelbeeren und Schwarze Johannisbeeren im Garten gepflückt; es war eine reiche Ernte die wir von je einem Strauche, den wir unser nennen dürfen ein brachten. Sonabend den 28. wurden diese Stachel- und Johannisbeeren von Maria eingekocht; über dem Wirtschaften (besonders Aufwasch) kommt man nicht viel zum Sitzen; unsre Minna ist ja verreist nach Dresden auf eine Woche! Lydia war außer den Malzeiten meist zum Besuch und Spaziergang bei Freunden. Jetzt giebt es ordentliche Sommerwärme, - und doch kann unsre Luise die warme Fußbank nicht entbehren, sonst ist sie munter will immer mitarbeiten. In dieser Woche sind keine tibetischen Druckbogen gekommen.

Woche vom 29 Juli bis 5. August

Sontag den 29. Alle sind früh auf. Sehr schöne Predigt von Bruder Josef Müller über Berufung der ersten Jünger. Johannes 1 [117]. Bald nach Mittagessen färt Lydia nach Bautzen um sich den Vorstands Herren des Vereinshauses vorzustellen. – Wir andern sind still zu Hause: schreiben ect. Abends als wir spazierengehen wollten, erhalten wir unerwarteten Besuch von der kleinen Schwester Huhn (durch Lydia aufgefordert) die bis 10 Uhr da bleibt.
Montag den 30. Juli Mayali´s Geburtstag. – Herumwirtschaften wie immer, hatten nur eine Karte nach Schönebeck geschickt, etwas anderes soll einmal folgen.

[46]

19[06]
August

Am Montag den 30.[118] Abends kommt Lydia von Bautzen zurück; Wilhelm und Maria holen sie um 9 vom Bahnhof ab; sie ist sehr befriedigt, voll Hoffnung auf die neue Stelle, überhaupt so munter tätig und liebenswürdig (ganz das Gegenteil vom Winter) wie wir noch nicht gesehen.
Dienstag färt Lydia zu ihrer Freundin nach Neu Geersdorf, Mittwoch Donnerstag ist sie viel bei Schönfelder´s am Bahnhof um bei den Vorbereitungen zur Hochzeit der Tochter mitzuhelfen, und der Trauung selbst in Berthelsdorf u.s.w. beizuwohnen am 2. August. Bei uns gehts still ohne besondere Vorkomnisse weiter; auf Korreckturbogen von Berlin warten wir die Woche vergeblich. Durch Minnas Abwesenheit fällt Aufwasch und dgl. ganz auf Maria so daß man viel herumfärt. Wilhelm revidiert. Luise lebt still, die Tage sind furchtbar heiß, und der Staub auf den Straßen sehr lästig, so daß sie (Luise gar nicht ausgehen mag; statt dessen sitzt sie oft in der Schlafstube am Fenster, um doch etwas von der Welt zu sehen.
Freitag den 3. Maria schreibt an Schwester Redslob; Abends kommt Gustav Sessing wieder zur Biersuppe ganz kurz; dann gehen Lydia und Maria spazieren; Gewitter ziehen schon am Tage bei der argen Hitze auf; in der Nacht weckt uns Lydia, da das Wetter in die Nähe kam; nur Maria stand auf; man ist dankbar für den Regenguß der die staubigen Fluren erquickt. Wilhelm badet im Brüderhaus.[119]
Sonnabend den 4. August. Minna ist von Dresden zurückgekehrt, und besorgt das Stubenaufräumen. Um 11 ist die Trauung von Geschwister Weiler-Arndt; wir Beide gehen nicht, da wir uns fertig machen zur Einladung bei Geschwister Latrobe. Punkt 12 färt der Wagen vor, der uns mit den anderen Gästen Miss Newton, und Schwester Reichstein - (Schnäbebi) nach Berthelsdorf bringt; ein gutes dinner, Kaffe im Garten, angenehme Gesellschaft der liebens würdigen Latrobes – Rückfart um 4; Regenschauer; schöner Schluß der Woche.

[47]

[19]06

Woche vom 5. bis 12. August.

Sontag den 5. Predigt vom Pastor über Johannes 1 [120] . Minna ist in Ruppertsdorf; Luise, die stets gern beim Abtrocknen hilft wird schwach dabei uns beängstigend. Salat mit Gurken

[117] Dieseer Leerraum besteht auch im Original
[118] Am Montag, dem 30. Juli
[119] Dieser Satz wurde im Original über dem Ende der Zeile eingefügt
[120] Dieser Leerraum besteht auch im Original

was sie sehr liebt ist ihr wol schlecht bekommen. Lydia und Maria spazieren auf den Hutberg; pflücken Brombeeren oberhalb beim Altan. Abend Versamlung: Bericht über die Deutsche Orient-Mission gehalten von Pfleger Buck. Vortrag von Pastor Dietrich im Brüderhaus nicht beigewohnt Montag den 6. heut giebt es endlich Berliner Druckbogen durchzulesen – wirtschaften ect. Nachmittags Besuch von Schwester Latrobe und Miss Newton, die einen Strauß schöne Wicken bringen. gestern hatte Bruder Hamilton mit seinem Sohn bei Wilhelm besucht uns Lydia und Maria begegnete er auf der Straße; dieser Sohn und die Tochter Constance sollen nächstens nach Amerika übersiedeln zum Studieren und Lehrerin sein. Zum Beiwohnen der Bibelbesprechung Montag Abends kommen wir nicht. Durch Besuche im Haus gibt es natürlich Störungen; das Wetter ist sehr abgekült. Lydia lauft allein in die Pilze und Beeren. Schwester Rodehau´s Geburtstag.
Maria called auch bei Käsebieters.[121]
Dienstag den 7. Witterung ordentlich kühl; sonnenlos, doch angenehm. Am Nachmittag hatten wir die Freude Fritz Erdmann bei uns sehen; während der langen Ferienwochen hatte ich ihn einmal Sontag nach der Predigt getroffen, und ausgesprochen wie die treue Tante Ise sich sehne ihn zu sehen; So kam er heut herein, trank mit uns Kaffe, brachte Gruß von Frau von Haugwitz die er so eben in Beerberg gesehen; er war ganz gemütlich[122]
Mittwoch den 8. Nichts besonderes, Lydia besucht außer den Mah[l]zeiten bei Bekannten
Donnerstag den 9. Heut kamen viele Korreckturbogen von Berlin; außer dem Wirtschaften den ganzen Tag stramm Tibetisch gelesen. Wetter wechselvoll. Gar nicht herausgekommen. Dagegen spazierte Luise allein aus; sie nimmt Medizin zu ihrer Stärkung mit Erfolg. Lydia meist bei Bekannten
Abschied nehmen.[123]

[48]

19[06]
August
Freitag den 10. August. Um 8 Uhr reist Lydia ab um in Bautzen ihre neue Stellung im christlichen Vereinshaus anzutreten; sie geht mit frischem frohen Mut hin. Der Herr gebe Segen dazu. Wir beide begleiten sie zum Bahnhof. Maria schreibt am Nachmittag und schickt Packet
nach Schönebeck Sonnabend den 11. Aufräumtag[124]
durch Minna wie gewöhnlich. Die zur Einquartierung durchziehenden Soldaten Abteilungen Ulahnen ect. geben natürlich viel „Tadmo“[125]. In Herrnhut selbst bleiben nur wenige in den umliegenden Dörfern finden sie mit den vielen Pferden bessere Unterkunft; sie ziehen in der Morgenfrühe des Montag weiter zum KaiserManöver in Schlesien.

Woche vom 12. bis 19 August.
Die Feier des 13. wird wegen der „Einquartierung“ nicht (wie geplant) heut am 12. gehalten. Von Bruder Buck hören wir wieder eine anregende Predigt über den „Schatz im Acker“. Die Post bringt mancherlei „Flotows Predigten“ von Lissi aus Görlitz. Viele Korrecktur bogen aus Berlin ect. gegen Abend gehen wir etwas aus, u.a. in den Brüdergarten mit unsrer Luise. Die Tage fliegen dahin. - - - Maria besucht u.a. Schwester Klettner, ihr Sohn und Schwiegertochter aus Dresden sind bei ihr, haben ihr ein reitzendes Vogelpärchen exotischer Art mitgebracht; alle beide sind plötzlich aus Sympatie mit einander gestorben! Während Maria in die Liturgie geht, spaziert Wilhelm allein aus. Montag den 13. ist ein strammer Tag, Vormittags mit Wirtschaften, Wäsche ect. Viele Korreckturbogen lesen, Brief Schreiben .....Abends Ältesten Rats versamlung für die erwachsenen Brüder. Wilhelm geht nicht da er von der strammen Kopfarbeit zu müd ist, hat auch wieder den Emeriten Kaffe umgangen. Am Abend gehen wir aus, und beschauen den fortschreitenden Bau der Gas Anstalt bei der Bleiche; ein Herr instruirt uns über Manches. Dienstag den 14. August Vater Hettasch Geburtstag. Wir beide gratulieren

[121] Dieser Satz steht auch Original unter dem Ende der Zeile
[122] Dieses Wort steht im Original unter dem Ende der Zeile
[123] Diese beiden Worte stehen auch im Original unter dem Ende der Zeile
[124] Der Satz „Maria schreibt…Schönebeck“ wurde über der Zeile eingefügt; die Zeile endet mit „Aufräumtag“
[125] „Tadmo“ hier: ‚Unruhe/Aufregung‘, s. auch Glossar

[49]

[19]06
August
es wird in der Gesellschaft manches von der gestrigen Versamlung besprochen. Wir erhalten dann nach langer Zeit Besuch von Schwester Schmidt-Nauhaus. Thema hauptsächlich Lydia. Vor Tisch besuchte Luise von Maria begleitet die Schwester G. Burtshard (Meta Schneider) die neulich an unsrer Tür war, wie wir nicht zu Hause gewesen. Die Freundschaft mit Luise schreibt sich aus alter Zeit im Gnadenfrei Wittwenhaus. Nachmittags wieder stramm Korreckturbogen; und andere Briefe geschrieben Mittwoch den 15 Beim Sonnenschein am Vormittag Betten gesonnt, die von Luise, von Hartmanns und unsre Federbetten vom Boden[126]. Laufereien um Lydias Betten – ihrer Karte gemäs – vom Bruder Hausboden durch Bruder Fischer packen, und ihr nach Bautzen senden zu lassen. Nachmittags etwas Regen. Schwester Schurter[127] macht ihren Abschiedsbesuch bei uns ehe sie am Freitag ihre Reise nach Ladak antritt mit Geschwister Schmidt[128] über Würtemberg, Schweiz Mailand Triest
In der Abendversamlung (Singstunde) wurde Schwester Schurter verabschiedet. Donnerstag den 16. Einige Aufregung erstens durch die Anzeige von Bruder Paul und Schwester Rolle daß wir vom 22-24 September einen Soldaten (Kanonier) als Einquartierung bekommen, und ob er bei uns, oder im Brüderhaus untergebracht wird; schließlich wird für letzteres entschieden. 2. Die Ungewisheit zu welcher Stunde Tine und Peter von Gnadenfrei heut ankommen; sie hatten sich für 7 Uhr angemeldet; überraschten uns aber um ½ 4 zur Kaffezeit große Freude.
Gustav Sessing ist vergeblich ihnen nach Löbau entgegengegangen; Auch der für den Abend bestellte Wagen unnötig. Zum Abendbrot kommt auch Gustav Sessing sehr ermüdet zurück.
Freitag den 17. Von dem lieben Kinderfest merken wir nichts weiter als daß wir Abends in der Gemeinstunde Pastor Marx gute Rede hören und Segensverse singen; nachher kommen Gustav und Peter wieder zum Abendbrot; es geht einem eben so wie es bei Besuchen ist; immer nur an die Malzeiten denken, und viel Zeit versitzen und verschwätzen, daß sie (die Zeit) nirgends hinreicht.

[50]

19[06]
August
Freitag den 17. weiter. Die Einrichtung während unsers Besuches ist folgendes: Luise schläft wie bisher im Küchenstübchen hinter der Wand, Frühstück und Mittagessen (2 Portionen aus dem Brüderhaus) haben wir auch da. Tine schläft allein im Besuchstübel wo Hartmann´s Bett, es ist ihr gemütlich so. Peter nächtigt im Brüderhaus, speist auch zu Mittag bei Gustav Sessing; das Abendbrot für alle ist bei uns. Sonnabend den 18. Aufräumen wie gewöhnlich. Tine ist viel aus um Besuche zu machen. Maria call´d kurz vor 12 bei Schwester Beck im Herrschaftshaus um wieder das „weiße Tuch“ zum morgenden Heiligen Abendmal für Luise zu leihen; gemütlicher Schwatz. Arbeit wie immer auch Brief resp Karten Schreiben Besorgungen, zum Spazierengehen komt es nicht

Woche vom 19 bis 26. August.
Sontag den 19. Feier des 13. August. Wir waren zeitig fertig um dem Morgensegen mit Aufname von Familie Stodtmeister (Postbeamter) beizuwohnen. Predigt mit Festrede von Th. Marx. 3 Uhr Liebesmahl, 7 Uhr Heiliges Abendmahl, Maria geht mit Luise, ist gestört durch Sorge um sie wegen der Länge.[129]
Montag 20. Nachzuholen von voriger Woche. Das neue Arrangement wegen dem Fall-Obst im Wittwergarten: Von den 8 einwohnenden Familien des Hauses soll oder darf jede der Reihe nach einen Tag hindurch alles gefallene Obst zu eigenem Gebrauch sammeln. (Sturmtage ausgenommen). Am Sonnabend den 18. ist unser Sammeltag gewesen; man ist dankbar für das dadurch erhaltene, was wir am Montag zu sofortigem Gebrauch kochen.

---

[126] Gemeint ist der Dachboden
[127] Elisabeth Schurter tat von 1906 bis 1910 Dienst im Himalaya
[128] Der Missionar Sebastian Schmitt (1874-1956) und seine Ehefrau Amalie, geb. Weismann (1878-1950) begannen Ihren Einsatz von Wilhelmsdorf (Oberschwaben) aus. Von dort stammte Amalie Schmitt und dort hatten sie kurz vor ihrer Abreise geheiratet. Ihr Dienst im Himalaya dauerte von 1906 bis 1913
[129] Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile

Es ist nebenbei heut ein strammer Korreckturbogen Lese Tag. Wilhelm geht nicht zum Emeriten Kaffe, hatte auch gestern Abend leider nicht die „beratende Versamlung der Männer“ besucht. Dienstag den 21.[130]
Maria wird zwar zum Missionsverein aufgefordert, geht aber nur zum Schluß vor 4 Uhr die Schwestern bei Bourquins grüßen. Mittwoch den 22 Am Nachmittag während wir Kaffe trinken mit den Schwestern und Peter, kehrt Bruder Hamilton ein bringt „Papers“

[51]

[19]06
August
und beehrt uns mit einem einstündigen gemütlichen Besuch; erzält uns sehr liebenswürdig manches von seiner Reise. Daß seine beiden ältesten Kinder neulich mit ihrer Tante (Schwester Hamiltons Schwester) nach den U.S.A. zurückgereist sind, hatte er uns früher mitgeteilt. Heut hörten wir von ihm daß Bruder und Schwester Latrobe in England weilen, teils geschäftlich, teils nicht. Donnerstag den 23. August Wir alle waren am Vormittag fleißig mit dem Schälen der Rhabarber-Stengel beschäftigt, die wir gestern (ein großes Bündel) von der freundlichen Nachbarin Schwester B. geschenkt erhalten, nachdem sie für sich bereits 17 Pfund eingekocht. – Gratulierte der kranken Schwester R. zu ihrem heutigen Geburtstag; die Arme! hat wieder ein Leidensjahr durchlebt! Am Nachmittag dieses 23. kam Lydia Hartmann aus Bautzen zum Besuch, teils in Geschaften, teils um Tine, und besonders Peter ihren früheren Schüler zu sehen; sie wurde um ½ 4 vom Bahnhof abgeholt durch Sessing und Peter die wir natürlich zum Kaffe, und auch Abendessen Biersuppe eingeladen hatten.
Lydia ist Gott Lob munter und vergnügt in ihrer Stellung. Um 9 Uhr Abends geleiteten Maria mit Gustav Sessing und Peter sie zurück zur Bahn. Freitag den 24. Vormittags Maria stramm mit Rhabarbermus Einkochen beschäftigt. Nachmittags die durch Sessing angeregte Tour zu der Birkmühle zum Kartoffel-Essen ausgeführt. Um ½ 4 faren wir Wilhelm, Tine, Luise, Schwester Reinecke III Klasse Maria IV. per Bahn nach Ober Oderwitz, von da ein kurzer Marsch zur Birkmühle herauf, trinken Kaffe mit „Bemmen“[131]. Sessing Peter und M. Madsen kommen bald zu Fuße nach. Es war herrlich klares Wetter, dabei angenehm, nicht heiß; Rundblick schön; mit Schwester Müller (Gustav Müllers Wittwe) dort zusammengetroffen und verkehrt; Familie Wauer war auch da; ein neuer Windmühlflügel „in der Mache“ interessierte uns. Nach dem Kartoffel-Schmauß, eilten

[52]

19[06]
August
wir nach Hause. Wilhelm mit seinen Schwestern und W. Reinecke per Bahn Maria mit den 3 Übrigen ganz zu Fuße bis Herrnhut, es war schön. Sonnabend den 25. Ein Wetterwechsel, es regnet z.T. ganz heftig

Woche vom 26. August bis 2. September.
Sontag den 26. August. Die nasse unbeständige Witterung hält an, es ist wirklich kühl, so daß das heutige Missionsfest leider nicht im Herrschaftsgarten gefeiert werden kann. Die Predigt am Vormittag hielt Bruder Bauer. Die über 2 Stunden währende NachmittagsVersamlung schloß in sich: Reden von Bruder Bechler, Hettasch (Sohn von Surinam) Müller von Surinam, Brüder Hennig und Hamilton. Wilhelm und Maria wohnten allem bei während Tine mit Peter schon am Morgen nach Grafenstein fuhren, um mit einer Frau Müller aus Reichenberg dort eine Zusammenkunft zu haben. Abends 9 Uhr kamen sie heim. Der heftige Wind in der vergangenen Nacht, so wie heut am Tage hatte so viel Obst von den Bäumen geworfen, daß es unter alle Hausbewohner verteilt wurde durch Kunze´s, man erhielt eine schöne Portion von Apfeln auch einige Birnen und Plaumen; dazu hatten wir am Montag unsern

[130] Dieser Text steht im Original noch am Ende der Zeile
[131] „Bemmen“ mundartlich für ‚Brotscheiben‘

Sammeltag. So war eine Haupt Arbeit der Woche das Einkochen von Apfelmarmelade was aus Mangel an Großem Gefäß wiederholt werden mußte. Tine hat fleißig beim Ausschneiden und Putzen des Obstes; die anderen Arbeiten Nähen und Schreiben stehen zurück; viele Zeit vergeht natürlich unter gemütlichem Plaudern mit unsern lieben Schwestern. Peter kommt immer zum Abendbrot, auch zum NachmittagsKaffe. Tine hat viele Freunde und Bekannte von Suriname zu besuchen.

[53]

[19]06
unter anderen Schwester Buhl von Zeist, die am Montag früh mit Vater Hettasch verreist ist. Er auf wochenlangen Besuch zu seinen Kindern in Neuwied und Zürich wir durch unsere Gäste in Anspruch genommen haben keinen oder wenig Verkehr im Ort, Maria geht nicht in den kleinen Missions-Verein, kommt auch selten in die AbendVersammlungen Sonnabend den 1. September Peter Jensen reist am Vormittag nach Zeist ab, um nach abgelaufener Ferienzeit weiter zu studieren. Kurz vorher macht er den versäumten Besuch bei Bruder Hamilton in Berthelsdorf ab, wozu er aufgefordert worden. Peter macht einen guten bescheidenen Eindruck, wir wünschen ihm Segen und Gelingen für seinen Lebensberuf Der 14 Tägige Aufenthalt hier war ihm jedenfalls angenehm. Onkel Sessing hat sich seiner treulich angenommen; außer dem Nächtigen sorgte er auch fürs Mittag essen, und ging mit ihm aus. – Am Nachmittag des ersten Septembers, gingen wir Drei Tine und Wilhelm und Maria in Gesellschaft und als Gäste von Geschwistern Langerfeld, Wied und Schwester Höppner[132]

in den Eulkretscham zum Kaffe; es war angenehm gemütlich. Besonders der Hinweg durch den Wald war schön; seit dem Montag haben wir stetig sonniges, ja heißes Wetter. Unsre gute Luise fühlte sich besonders matt und nicht wohl. Da kein Gefärt aufzutreiben war, konnte sie nicht mit in den Eulkretscham und legte sich gern ganz zu Bett, während Minna in der Nähe blieb um des SonnabendAufräumens willen. Am Abend von 8 bis 9 freuten wir uns von der Schlafstube aus über den langen Fackelzug – nein es waren bunte EisLaternen – die von der Schuljugend Knaben und Mädchen in langer Reihe durch die Straßen getragen wurden, zur Sedanfeier.

[54]

19[06]
September

Woche vom 2. bis 9. September

Sontag den 2. Das Chorfest der ledigen Brüder wird heut gefeiert, wovon wir natürlich außer dem „Blasen“ und der AbendVersamlung nichts merken. Nachmittags spazieren wir 4: Tine Ise Wilhelm und Maria zu Henningers um Abschied zu nehmen Die Schwester war schon lange von Neuwied zurück, ist aber oft, und auch jetzt gerade gallig unwohl; schenkt L.[133] Eier. Dienstag den 4. September. Nachdem gestern alle ReiseVorbereitungen getroffen fahren unsre beiden lieben Schwestern nach Gnadenfrei zurück; früh zeitig auf nach 7 fort. Ise war seit dem 16 Juni, Tine 16 August bei uns gewesen; mit Dank und Vergnügen sehen wir auf diese Zeit zurück sie hat uns Allen wohl getan. – Vom Bahnhof und Drogueri (Fruit Salt-Kauf) heim wurde gleich tüchtig geräumt: Betten Sonnen, Gerhards Bettstelle durch Tischlerjungen in die Schlafstube. ect ect. – Es war auch unser ObstsammelTag. Briefschreiben an Paul. Vom Montag den 3. ist noch einiges zu notieren. Tine Ise und Maria waren von 3 bis 5 zu einem gemütlichen Kaffe bei Schwester Käsebieter. Wilhelm liest Korreckturbogen anstatt zum Emeritenverein zu gehen. Ungeahnter Besuch um 5 von Bruder Häfner

[132] Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile
[133] Gemeint ist vermutlich Luise, deren Name im Satz vorher zu ‚Ise‘ verkürzt wurde

aus Ost Afrika der sich hier aufhält und Grüße von seinem Zürcher Bruder bringt.
Später vor 7 Uhr call von Bruder Hamilton und Bischof Levering aus Amerika; der
Bibelbesprechung um ½ 8 konnen wir nicht beiwohnen. -
Mittwoch den 5. Wir gedenken besonders unsers lieben Paul; verbringen den
Tag still mit Schreiben Tibetisch Lesen u.s.w. s ist ganz ungewohnt einmal
allein zu sein, da wir doch über Jahr und Tag Gäste d.h. Verwandten besonders Lydia hier hatten

[55]

[19]06
am 5. In der 6. Stunde läuft Maria allein nach Berthelsdorf um der Schwester Hamilton
zu danken für die herrlichen Pflaumen (1 Teller voll) die sie uns gestern gestern geschickt. Ich
traf sie im Garten, sehr gemütlich, kam zur Abendversamlung mit einigen prächtigen
Rosen heim die Bruder Hamilton gepflückt aus ihrem Gärtel; für Morgen wurde ich aufgefordert
einem Vereins-spaziergang mich anzuschließen, was aber rückgängig wurde. Donnerstag
den 6. meine HauptArbeit: die neulich zurecht gemachten Senfgurken einzulegen, über
haupt in der Wirtschaft zu räumen und ordnen. Die liebe kleine Minna widmet uns oft sehr
wenig Zeit. Nachmittags nimmt Wilhelm ein Bad im Brüderhaus. Auf den gestrichen sehr
heißen Tag ist heut kühle Temperatur mit Wind und zeitweiligem Regen eingetreten.
Maria ist außer ein Wenig einzukaufen gar nicht ausgegangen. Freitag den 7. Das Ehefest
soll wegen der erwarteten Einquartierung resp. Vorbereitungen dazu später gefeiert
werden; nichts Besonderes. Maria Briefschreiben an Mariechen. Sonabend den 8. September. Aufräumen
durch Minna. Hauptereignis: Durchzug vieler Soldaten zur Einquartierung in benachbarten
Orten. Von unsrer Wohnung aus bequemes Übersehen des langen Zuges auf der Löbauer-
strasse; nächste Woche bekommt Herrnhut Einquartierung. Maria hatte Gelegenheit beim Hauben
holen im Wittwenhaus die SoldatenSchlaflager (gegen 30) im Chorsaal hübsch zurechtge-
macht sehen zu können, und überhaupt durch Schwester Kramer-Reichstein, in einem Teil des
hinteren Wittwenhaus sich umzusehen. Brief (Karte schreiben nach Gnadenfrei

Woche vom 9. bis 16 September
Sontag den 9. Predigt von Bruder Th. Marx über Johannes [134] So jemand will ect. Nachmittags
machen wir beide bei freundlichem Wetter einen schönen 2 Stunden währenden Spazier-
gang durch oder hinter die Schwanhäuser auf uns unbekannten Wegen in ein Wäldchen
[56]

19[06]
September
jenseits der Bleich Teiche, kommen bei der Bahnstation auf die Chaussé; sind sehr be-
friedigt über den Gang. Montag den 10. Die laufenden Hausgeschäfte. Großes Tadmo
gab es durch die langen Soldatenzüge zu Fuß und zu Pferd und mit den Kanonen, die am
Morgen durch die Löbauer Straße zum Manöver ausmarschierten, und bald Nachmittag
zurückkamen. Alles ist auf den Straßen am lebhaftesten natürlich die Jugend; von
unserm Fenster aus haben wir einen guten Überblick von diesem interessanten Bild.
Das Ausbleiben der Korreckturbogen aus Berlin befremdet uns. Wilhelm sucht sich anderweitig
zu beschäftigen, heut z.B. mit dem Schälen ect der einzulegenden Senfgurken, 2. Auflage)
Dienstag den 11. Vormittags in die WirtschaftsArbeiten hinein kurzer Besuch – (stehend) – von
Frau Pastor Kalda die einen Theelöffel zur Weitersendung für Leni nach Schönebeck
abgiebt. Schwester Hahn fordert zum Missions Verein bei sich auf, Maria geht nicht, da wir einen
Spaziergang mit einander geplant d.h. Wilhelm und Maria. Trotz dem etwas scharfen Wind genossen
wir den fast 2 Stündigen Marsch recht. Die Chemnitzer Straße herunter nach Berthelsdorf
von da links nach Strawalde dann die Chaussée zurück, und Abends in die Neue Testament Bibeler-
klärung. Mittwoch den 12. September. Unser Obstlese Tag. Es regnet ab und zu; in den
Pausen im Garten gesammelt. Außerdem erhielten wir durch Kunze´s gepflückt
Äpfel und besonders schöne Birnen; nachdem wir neulich 1 Matze[135] Äpfel gekauft und ein-

[134] Dieser Leerraum besteht auch im Original
[135] „Matze“: Herkunft und Bedeutung dieses Begriffs konnten nicht geklärt werden (Behälter? Maßeinheit?)

gekellert hatten. Donnerstag den 13. Maria besucht Schwester Reinecke gratuliert ihr
mit Birnen, nachdem ich so eben durch Gustav Sessing ihren Geburtstag erfaren,
ihm auch 1 Dutzend der schönen Birnen gebracht. Regentag. Abends Versamlung und Thee
Abend für die Soldaten im Brüderhaus Chorsaal. Überhaupt die Soldaten machen Leben im Ort[136] mit ihren
Durchzügen zu den Manövern in der Umgegend.

[57]

[19]06
Freitag den 14. Äpfel schälen, auch Gurken zum Einlegen ZuckerGurken; bei diesen Arbeiten
ist Wilhelm sehr tätig, da das Ankommen der Korrecturbogen in dieser Woche spärlich ist.
Wetter sehr kühl. Sessing färt nach Bautzen und Welke, wir nicht in dem Regen.
Sonnabend den 15. Arbeitsvoll. Mit dem Obst viel beschäftigt. Dazu Korrecturbogen lesen
Minna besonders spät zum Aufräumen, sodaß wir noch nicht in Ordnung waren, als
Bruder und Schwester Hamilton gegen 5 Uhr einen sehr liebenswürdigen Besuch machten.

Woche vom 16. bis 23. September.
Sontag den 16. Wilhelm hat Pillen, geht darum nicht in die Predigt von Bruder P. Marx über das
Danksagen, dagegen in die Abendversammlung von Bruder J. Müller interessante Mitteilungen
über das Dienerfest 1741. Wetter naß unfreundlich. Maria besucht Käsebieters eine halbe Stun[de.]
Montag den 17. Mit Wirtschaften, Einkochen ect zu tun. Wilhelm zum EmeritenKaffe. Maria kommt
nicht zum Nähen; liest nach Tisch und Abends Deutsche Rechsboten[137] und Englische Zeitungen „Christian“
„Bombay Guardian.“[138] vor, da
Wilhelm seine Augen schonen muß.
Irrige Aufzeichnungen die der vergangenen Woche angehörten Obiges.[139]
Die 3 letzten Wochentage unter dem Zeichen des Militärs. Am Sonnabend den 22.
kommen wir beide kaum vom Fenster - - aßen in den Tagen im Entrée Mittag – um nichts
zu verpassen. 6000 sollen am 22 durch Herrnhut marschiert sein; Geschütz, Telegrafie, Amb[ulanz]
In der Mittagsstunde Musick auf dem Platz, wir eilen dahin; ebenso gegen Abend
zum Bahnhof um die Infanteri in ihre extra Züge verladen zu sehen. „Löffel Guirlande“
Soldaten biscuit. von Platz Major Paul. Erbsensuppen der Manschaften ect.

[58]

19[06]
September

Woche vom 23. bis 30. September
Sontag den 23. wurde noch der Rest der hier weilenden Soldaten in die Predigt
komandirt. Hauptarbeiten der Woche Obst besonders Plaumen zu hantieren.
Montag den 24 wurden alle Plaumenbäume im Wittwerhaus Garten geschüttelt, bei
Regen und Nässe; alle 8 Hausfamilien erhielten jede einen großen Haufen, dabei
leider so naß und zerschlagen daß man sich kaum Rat wußte damit; einen Teil konnten
wir an Minna und die Milchfrau verschenken. Wilhelm und Maria machten sich zusammen über das Plaumen
Mus kochen – halbiert trocknen – Essig Plaumen einlegen, was sich die Woche hin-
durch zog. Tröstlich daß es den anderen erfarenen Schwestern ebenso ging, daß sie froh waren
endlich mit dieser langen Arbeit fertig zu werden. Aber froh und dankbar ist man doch
für den umsonst erhaltenen reichen Segen an Obstvorrat für den Winter. Außer
den Äpfeln und Birnen aus dem Garten kauften wir später noch Grafensteiner und andre
Äpfel. Sie werden im Keller aufbewahrt. – Hinterher erinnert man sich noch an
einige Daten: Dienstag den 25 unser Missionsverein bei Christophs; es giebt immer anre-

[136] „machen Leben im Ort“ wurde über der Zeile eingefügt
[137] „Rechsboten“: Für ‚Reichsboten‘; das Wort wurde direkt unter „Deutsche“ zwischen den Zeilen eingefügt
[138] Die Titel „Christian“ und „Bombay Guardian“ wurden direkt unter „Englische Zeitungen“ eingefügt; im Original endet die Zeile mit ‚da‘
[139] Dieser Zeile gehen mehrere durchgestrichene Zeilen voraus.

gende Gespräche dabei. 26 und 27 Briefe und Packet zu Maya´s Geburtstag in die Hand genommen. Freitag den 28. September Trauung von Bruder Sam Reichel mit G. Senft durch Bruder E. Reichel. Das Wetter hatte sich zum Besseren gewendet in den letzten Tagen. Die Feier des Engelfestes am 29 fiel aus.

Woche vom 30. September bis 7. October.

Sontag den 30 September. Das Ehechorfest wird heut in Herrnhut gefeiert mit den üblichen Versamlungen, Morgensegen, LiebesMahl; das schöne

[59]

[19]06

Chorabendmahl um ½ 8 Uhr. Eine erfreuliche Tatsache war uns der unerwartete Besuch von Wilhelm Erdmann und seiner Frau in der Dämmerstunde, nachdem sie sich Monate lang ganz fern und fremd gehalten, und alle Verbindung zwischen uns abgeschnitten war. Hoffentlich ist es ein glückliches Zeichen. Montag den 1. October. Den übligen Geldempfang und 4tel JahrsRechnungen durch Wilhelm, besorgt. Maria wie allmonatlich Milch – an die Marie und Mittagessen an BrüderHausKüche bezalt. Dienstag den 2. October Fart nach Bautzen von Wilhelm und Maria[140] zum Augenarzt Dr. Neumann (von Hollaks empfolen). Er soll wegen Wilhelm´s abnehmender Sehkraft konsultiert werden; um ½ 10 bei ihm angekommen finden wir das Wartezimmer so voll von Patienten, daß wir nach kurzer Anmeldung in die Stadt gingen um Lydia Hartmann im Christlichen Vereinshaus junger Männer (ihrem jetzigen Wirkungskreis) aufzusuchen. Wir waren überrascht sie im Bett liegend und ganz elend anzutreffen, und zu hören daß es ihr schon seit mehr als einer Woche so schlecht geht daß sie Arbeitsunfähig ist gegen 2 Stunden saßen wir bei ihr; die junge Frau Bruchs-Schönfelder kam dazwischen auch herein in Lydias Stübel. – Die arme Lydia! Die Anforderungen dieser hoffnungsreichen Stellung waren augenscheinlich zu groß für sie – Ausspruch des Dr: Neumann. „Kein Anfang von StaarErblindung. 1 Netzhautentzündung; ein Lokalarzt in Herrnhut soll konsultiert werden, um festzustellen ob nicht die Nieren in Mitleidenschaft sind.“ – Im Bahnhofsrestaurant. Suppe u.s.w. eingenommen, mit dem ½ 2 Uhr von Bautzen ab, um ½ 4 wieder zu Hause, dankbar für die Tour und das schöne Wetter dazu. Mittwoch den 3. October trat dagegen recht unfreundliche regnerige Witterung ein – vorübergehend. In diesen Tagen Donnerstag? war wol auch eine Trauung von Schärfs Nichte Günther mit - ? Bruder Schärf aus Hausdorf hielt die sehr gute Traurede.

[60]

19[06]

October

Freitag den 5. anzumerken daß heut der Schornsteinfeger die Kamine oder Essen ausputzte; und auch der Gewisse Ort gründlich ausgeräumt wurde. So gab es am Sonnabend ein großes Aufräumen. Wie wir hören ist heut am 6. October Lydia von Bautzen in das Krankenhaus Emmaus-Niesky übergesiedelt, wo sie gut verpflegt werden kann.

Woche vom 7. bis 14. October.

Montag den 8. October kommt Mariechen Hartmann nach vorheriger Anmeldung zum Besuch. Maria holt sie Vor: ½ 10 Vom Bahnhof ab, - sie begleitet mich dann bald um 11 in die Trauung von Siegfried Beck - Die Ursache von Mariechens Herkommen ist hauptsächlich die Jubelfestfeier des 150 jährigen Bestehens des Schwesternhauses am 9. October; sie wird groß und schön begangen durch Liebesmal für die Gemeine, feinen Blumenschmuck im Hause ect. Marie Hartmann speißt und schläft bei uns geht viel aus zu ihren Freundinnen, wohnt der Nachfeier im Schwestern[141]

[140] Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile
[141] Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile

Haus bei, färt dazwischen zum Zahnarzt nach Zittau; verläßt uns Donnerstag Mittag. Ihr Besuch war uns lieb und gemütlich und hat wol auch sie aufgefrischt in ihrem einförmigen Leben in KleinWelke. für uns persönlich war das Ereignis der Woche Vaters Milchkur; bald nach unsrer Rückkehr von Bautzen hatte Wilhelm Dr. Ullrich aufgesucht, der nach Untersuchung des Wassers herausfand daß Wilhelm an Nierenentzündung leide, (ohne Schmerzen!) und sich nun in des Doctors Verordnung zu fügen hatte. d.h. ohne irgend andere Nahrung nur von Milch Hollunder-Thee und alter Semmel zu leben. Maria war innerlich wütend, Wilhelm dagegen befolgte pünktlich, bewunderungswert! die Vorschrift; Nach 4 Tagen wurde er jedoch bei dieser diät so elend magerte ab und hatte unauslöschlichen Durst, daß er dem Dr. Ullrich erklärte, so könne

[61]

[19]06
er nicht weiter machen. Mit einer neuen Medizin vom Dr. brach Wilhelm zunächst die Verbindung ab. Dr. Neumann in Bautzen hatte außer großer Schonung der Augen passende Brille, heiße Fußbäder, nur Zinkwasser verordnet, was alles von Wilhelm befolgt wurde.

Woche vom 14. bis 21. October

Missions Woche: sie wird im Blatt Herrnhut ausführlich behandelt. Uns persönlich war der Besuch des lieben Gerhard besonders wertvoll. Montag den 15 Vormittags holten wir ihn vom Bahnhof ab; es war herrlich! Der liebe Sohn! Das Thema über seine Zukunft (Verheiratung) wurde sehr durchgesprochen. Während der folgenden Sitzungstage hatten wir verhältnismäßig Wenig von ihm. Alle Versammlungen (Sitzungen) von ½ 9 bis 12 und von 3 bis 5 wurden von uns Dreien Wilhelm Maria und Gerhard pünktlich besucht. Gerhard hatte stramm zu stenografieren; in den Pausen Besuche zu machen ect 3 Mittagsmalzeiten nahm er mit der großen Gesellschaft im Gasthof ein, war auch Abends manchmal engagiert z. B. bei einer Pflegerkonferenz von ½ 10 bis Mitternacht. Wir erhielten in unsrer Wohnung auch mehrfach Besuch i.e. von Missions Direktor Römer aus Berlin mit Bruder Latrobe, Frau Baronin von [142] von Schwester Stride[r?] hergeleitet, die Brüder: Jannasch, Th. Schmidt. P. Wunderling A. Klingkert; ferner Pastor Richter (der Freitag Abends in der Kirche zu unserm Schreck uns benamte bei seinem GhoomBesuch) der liebe Pfarrer Christ aus Basel last not least. Sonnabend den 20. früh verließ uns der teure Gerhard – via Kleinwelka – Dresden (alte Schüler) Baselwärts. Es waren schöne, aber anstrengende Tage besonders für ihn, da er ja vorher die Diaspora Konferenz in Niesky offiziell mit durchgemacht hatte – Ja schöne Festwoche.

[62]

19[06]
October

Woche vom 21 bis 28. October

Sontag den 21. liebe Predigt von Pfarrer Christ (singende Gemeine unser herrliches Gesangbuch) Nachmittags bei schönem Wetter Spaziergang Wilhelm und Maria. Dienstag den 23. Spaziergang und Fart auf den Sonnenberg mit den Vereins Schwestern Bourquin Lappe Christoph, Paul und A. Hahn, und 3 Töchtern; Befriedigend in jeder Beziehung von ½ 2 bis 7 Uhr Wetter, Sonnenuntergang, Opfersteine im Wald, Kaffe im Wirtshaus. Donnerstag den 25. October Fart nach Bautzen Wilhelm und Maria zum Augenarzt Dr. Neumann. Kurzer so weit befriedigende Ausspruch wegen Wilhelms Augen. Wetter kalt scharf Maria zu leicht gekleidet; spazieren in der Stadt kein plaisir; faren um ½ 11 zurück nach Löbau, den Zahnarzt Dr. Koch wegen Maria´s defektem Gebis consultiert; er verspricht es bis morgen

[142] Auch im Original besteht hier ein Leerraum

früh fertig zu senden, tut es auch, bin dankbar dafür; wir kommen ½ 4 nach Herrnhut zurück
Freitag den 26. und Sonnabend wird Rössler angestellt Wilhelms Gärtel umzugraben, und
zu ordnen. Am Sonabend den 27. October unsre Doppelfenster eingesetzt durch Tischler Schurter
(durch Bezeichnung leicht) es war stramme Arbeit Maria mit Minna die 40 Flügel herunter
getragen und gewaschen. Wetter heut weniger scharf.Auch die roten und gelben Rüben
von Wilhelm´s Beet eingekellert in frisch gekauften Sand.

Woche vom 28. October bis 4. November[143]

[63]

[19]06

Woche vom 4. bis 11. November
Sontag den 4. Bruder Ad. Schulze hielt Abends eine interessante Ver-
samlung im Saal über die Judenmission; wir waren seit
Ende voriger Woche in einiger Aufregung wegen einer Korrespondenz
aus der Schweiz erst durch Bruder Häfner, dann durch Gerhards Brief. Ein Buch
händler in Neuchatel will ein Werk über Missionen der Gegenwart heraus
geben betittelt: „Les grands Missionaires“, als einer dieser 12 prominenten
Missionare soll auch Vater dastehen in Verbindung mit unsrer Himalaya Mission
Wir wehren uns entschieden noch einmal so in die Öffentlichkeit zu kommen.
Maria schreibt erst an Bruder Häfner ablehnend; später an Gerhard nachdem wir am Donners-
tag den 8. darüber mit Bruder Ad. Schulze gesprochen hatten; auch an ihn hatte Gerhard geschrieben
Wir lassen nun die Sache gehen, wie es geht.[144]

Sonnabend den 10. Durch kurzen Besuch von Schwester Luise Trespe überrascht.
Vom 11. bis 18. November
Dienstag der 13. November unser liebes Ältestenfest wurde heut gefeiert, nachdem
die Fest Geschichte uns besonders wichtig vorgefürt worden war. Es fand wieder eine
Aufname von mehreren Personen statt u.a. der Familie Vollprecht Eltern und Kinder
Wir gedachten besonders unsers lieben Enkelchen Martins Geburtstags - . Brief und Geld
geschenk ohne sonstiges Packet war zu dem Tage hingesendet. Hier feierte
Bruder A Christoph Chef von A D[145]) seinen 50. Geburtstag auch am selben Tage.
Am Sonnabend den 17. Im SchwesternHaus Speisesaal Missions-Kaffe zum Besten des Mosquito
Orkanschadens[146]
veranstaltet von der ersten Ortsschulmädchen Klasse – Maria ging nur um Kuchen zu kaufen
für hier? –[147]

[64]

19[06]
November

Woche vom 18. bis 25 November
Sontag den 18. Ida Beck-Böhme wird heut 70 Jahr. Maria gratuliert nach der Predigt, auch Geburtstag
von Schwester Clara Ha[u?]s [Rechts?].[148]

---

[143] Kein Eintrag für diese Woche.
[144] Die folgenden zwei Zeilen Leerraum bestehen auch im Original
[145] „A D“ könnte für ‚Abraham Dürninger‘ stehen, die Handelsfirma der Herrnhuter Brüderunität (Zigarren, Liturgie-Geräte, Weihnachtssterne)
[146] Dieses Wort steht im Original noch am Ende der Zeile
[147] Dieser Text steht auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile
[148] „Geburtstag von“ wurde über der Zeile, „Clara Ha[u?]s [Rechts?]“ wurde unter der Zeile eingefügt; im Original

Montag den 19. Lydia Hartmann kommt von Niesky (wo sie in Emaus als Patientin war) zu uns, um zunächst bei uns zu bleiben, bis sich ihre Zukunft klärt; Maria holt sie um ½ 4 vom Bahnhof ab.
Dienstag den 20 Maria besucht unsern kleinen MissionsVerein bei Schwester Christoph.
Am 20. Abends besuchen wir den LichtbilderVortrag von Bruder Kluge im BrüderHaus Chorsaal über Himalaya. ect; es waren Viele zugegen. Lydia bleibt lieber zu Hause [149]
Mittwoch den 21. November Allgemeiner Bußtag. Predigt von [150] Bruder Kunz feiert heut seinen 70. Geburtstag und erhält manche ehrende Anerkennung für sein Organ
isten Amt von der Gemeine durch Samlung ect. ect. – Freitag den 23. heut gilt es den Bruder Käsebieter gratulieren Wilhelm tut es Solo. – für unsre angegriffenen Augen benutzen wir, besonders Wilhelm, das Wachtels Augenwasser mit Nutzen.

Woche vom 25. November bis 2 Dezember
Sontag den 25. Totenfest; wir wissen keine persönlichen Freunde und Anverwandte die heimgegangen wären. Ein besonders schönes ergreifendes Chorstück in der von Bruder Buck gehaltenen Predigt. Maria spaziert allein gegen Abend auf den Hutberg wo bei hellem Vollmondsschein Viele herumwandeln. Montag den 26. Wilhelm geht nicht zum EmeritenKaffe. Maria dagegen folgt einer Einladung die von der guten Schwester Luise Trespe gegeben wird im Herrschaftshaus bei Schwester Konrad Beck.

[65]

[19]06
es war ganz schön und gemütlich, obwol es ein hin und her wandern der Gäste gab. Mutter Beck mit der Diakonissen Schwester Caroline [151] gingen dazwischen zu Feldmanns wo von Zeit zu Zeit eine Zusammenkunft mit Kaffe für Frauen aus den Nachbar Dörfern Statt findet. Schwester Caroline die in unserm Aussätzigen Asyl in Bethesda – Surinam angestellt – und jetzt gerade ihren Urlaub in Deutsch land genießt soll den Frauen von dieser Arbeit erzählen. – Schwester Lena Beck die Braut fuhr um ½ 4 nach Zittau, um der Vorlesung für[152] einem KrankenVerpflegeKursus beizuwohnen
Dienstag den 27. Heimgang der Schwester Küster – dem Begräbnis Ende der Woche? wohnt Maria bei nur in der Kirche. MissionsVerein wo?

Woche vom 2. bis 9. Dezember.
2. Dezember erster Advent. Nachricht von dem Heimgang meines Bruders Adolf in Amerika am 19 November durch Nichte Eleanor. Die Hosianna Versamlung um 4 Uhr besuchen wir beide im [?] gedrängt vollen Kirche. Wilhelm unten, Maria knapp in der Loge. Bruder Th. Marx spricht kurz und gut.[153]
3 Dezember Montag. Bruder Rechlers Geburtstag; wir beide gratulieren; sind betrübt, daß Lydia die gestern Abend ein freundliches kleines Christbescheer von R. erhalten hat, nicht sich entschließen kann dafür zu danken, sondern im Bett bleibt, und diese Tacktick von nun an wieder durch führt. Nachmittags geht Wilhelm wieder einmal zum Emeriten Kaffee.
4. Dienstag. Es war wol heut? daß das Stiftungsfest unsers kleinen Vereins bei Schwester Bourquin begangen wurde durch einen Kaffe, bei dem Bruder Hettasch Jun und seine Frau von Surinam erzählten, Bilder zeigten ect. Es war sehr anregend – Maria plant zu Carlinens Geburts-tag nach Gnadenberg zu faren; verschiebt es aber wegen unfreundlichem Wetter, und etwas Schnupfen verkältung.[154]

Endet die Zeile mit „Schwester“

[149] Der Text „Am 20….zu Hause.“ wurde von Maria Heyde am Fuß des Absatzes nachgetragen. Ein ‚X‘ gibt an, dass er an dieser Stelle einzufügen ist.

[150] Dieser Leerraum besteht auch im Original

[151] Dieser Leerraum besteht auch im Original

[152] „der Vorlesung für“ wurde über der Zeile eingefügt

[153] Diese drei Worte stehen auch im Original unter dem Ende der vorhergehenden Zeile

[154] Dieses Wort steht auch im Original unter dem Ende der Zeile

[66]

1906

Woche vom 9. bis 16. Dezember.
Sontag den 9. 2. Advent. Wilhelm und Maria gehen um ½ 5 in das Kirchenkonzert im großen Saal. Ja was? Ja Verhandlung mit Schwester Hausknecht, die in Geschäften nach Zittau farend, einen hübschen schwarzen Kostüm Rock für mich einkauft. - - -[155]
Lydia verbringt die meiste Zeit im Bett; wir „fahren weiter im Alltagsleben".
Hauptereignis am Sonnabend den 15. Dezember „Schwester Luise" Trespe macht ihren Abschiedsbesuch ehe sie[156] morgen früh nach Niesky geht. Teilt uns mit: Daß Hans und Sophie Lieschen[157] seit dem letzten Donnerstag (13 Dezember?) bei Geschwister Bertram im Vogtshof[158] sind zunächst wie an Kindesstatt. Nachdem die beiden es bekanntlich immer schwer bei der Mutter hatten soll es am vergangenen Sontag unter der Predigt einen so heftigen Auftritt mit Schlagen oder Mishandlung gegeben haben daß die anderen Hauseinwohner sich empört dagegen aufmachten. Es wurde ein Rat von F. A.[159] gehalten, Resultat: Die edlen Geschwister Bertram nehmen die Kinder zu sich, nachdem die Eltern mit Widerstreben eingewilligt haben. So weit berichtet Schwester Luise uns, und zugleich brieflich von sich aus dem Gerhard nach Basel.

16. bis 23 Dezember.
16. Sontag 3. Advent. Gute Predigt von Bruder E. Reichel. – Nach Tisch kommt Gustav Sessing um uns das Bekannte von Erdmanns zu erzälen. Um ½ 5 Liebesmahl um 7 Heiliges Abendmahl Dazwischen Brief geschrieben. Montag den 17. Die gewöhnlichen WirtschaftsSachen. Brief und Geld an Gerhard geschickt. Dienstag den 18. besonders unsers geliebten Gerhard gedacht. MissionsVerein bei Schwester Lappe; sie schenkt uns jeder einen „Anker Kalender". - WeihnachtsVorbereitungen. Durch Wilhelm Christbaum gekauft von Bär. Maria am 21. Packet nach Schönebeck gepackt und gesendet. [s.?]. Stratze, sonstige Einkäufe. U.A. eine Gans gekauft durch Milch-Marie, und in Hartmanns Pfanne gebraten für die Feiertage; ein wahres Tamascha![160] –

[67]

1906

Woche vom 23. Dezember –
Sontag den 23. Nach einem kleinen solitären „Walk" nach Tisch kehrt Maria einmal bei Erdmann´s ein; findet [die?] Mutter nicht so niedergeschlagen als ich dachte. Blieb ganz kurz, hatte eine herzliche Begrüßung mit Fritz der zu den Ferien gekommen war, in der ganzen Zeit aber nicht zu uns kam. Montag den 24. Vormittags wurde unser Bäumchen hauptsächlich durch Lydia aufgeputzt! es war ganz gemütlich Abends nach der Ch[r]istnacht als wir uns und Lydia gegenseitig unsre kleinen Geschenke auflegten. Minna hatte schon am Tage ihr Teil erhalten nachdem ich durch E. Rechler in Erfarung gebracht was Schwester Küster im Vogtshof die auch von Minna bedient wird, giebt u.s.w. - - - - - Am Sontag den 23. nach der Predigt wurden wir über rascht durch ein großes Weihnachtsgeschenk von unserm lieben Gerhard indem Schwester Paul und ihr Sohn uns 2 mächtige Strietze und einen über und über blühenden Ziklamen [Topf?] überbrachten, was Gerhard bei ihnen bestellt. Am 27. Abends hatten wir die

[155] Der Text „Ja Verhandlungen….einkauft. ---„ wurde von Maria Heyde am Fuß des Absatzes nachgetragen. Ein ‚X' gibt an, dass er an dieser Stelle einzufügen ist.
[156] Diese beiden Worte stehen im Original noch am Ende der Zeile
[157] Es handelt sich um Johann Wilhelm (1894-1914) und Sophie Elisabeth Erdmann (1895-1925), beides Kinder aus der ersten Ehe von Wilhelm Erdmann mit Heydes Tochter Elisabeth (1860-1899); vgl. Eintrag vom 16. Dez.
[158] „Vogtshof": Ein Gebäude in Herrnhut, Sitz von Führungsgremien der Brüderunität
[159] „F.A." kann nicht mit Sicherheit aufgelöst werden (nach Peucker könnte es ‚Finanzabteilung' heißen - bis 1919 zuständig für die Vermögensverwaltung der Brüder-Unität in Festlands-Europa)
[160] „Tamascha" Dieser Ausdruck ist nach Herkunft und Bedeutung nicht bekannt

große Freude den lieben Sohn Paul zu umarmen, das Speisestübel neben der Küche hatten wir ganz gemütlich für ihn eingerichtet, es war herrlich ihn 5 Tage lang bei uns zu haben; natürlich ging er auch viel zu seinen Musickalischen Freunden Erbe und anderen. Forschte auch direckt bei Wicks, Bertrams, Becks, nach den Verhältnissen von Erdmanns Kindern, Hans und Sophie Lieschen was viel Rede Thema gab; Lydia Zeitenweise ganz im Bett! Am Sontag den 30. Nachmittags Gustav Sessing bei uns zum Kaffe. Gegen Abend Besuch von Schwester Tappe und ihrer Tochter. Interessanter Mondregenbogen am Himmel.

[68]

wie auf den letzten Seiten zu sehen ist wochenlang nicht pünktlich [161]

[69]

1907.

Januar. Am Schluß des Monats werden nachträglich einige noch erinnerliche kleine Dinge notiert: Dienstag den 1. Daß unser lieber Paul das Jahr mit und bei uns beginnen konnte ist Ursach dankbarer Freude. – Wir gratulieren nach der Predigt (Wilhelm und Maria) allen Hausbewohnern. 2. Mittwoch Packet von Maya. Abends musiziert Paul bei Bruder Erbe, dann 8 h kommt Gustav Sessing zum Abendbrot zu uns. Lydia ist leider nicht aufgestanden. Donnerstag den 3. Paul verlaßt uns 8 a.m. KleinWelke wärts. – Sonabend 5. Januar freundschaftlicher Besuch von Schwester Reichstein (Schnäbeli) Teilname an Adolfs Heimgang aussprechend. In diesen Tagen 2. oder 3.? reiste Schwester Wünsche Verkäuferin bei Pauls nach Gnadenfrei um dort bei Moderau´s (Gr. Wilkens) zu dienen. Sontag den 6. Nach Anmeldung durch Schwester E. Hasting besuchen Hans und Sophie Lieschen am Nachmittag auf einige Stunden bei uns, sind sehr vergnügt. Dies wiederholt sich am 20. wir laden sie dabei zum Kaffee ein. Am 6. war auch Nachmittags das Begräbnis von Bruder Buchner der am 2. heimgegangen war; bei dem unfreundlichen Wetter (Wind und Schnee) gingen wir beide in die Kirche, aber nicht mit auf den Hutberg. In der Woche vom 13.-20. erregte der plötzliche Heimgang des jungen Bruder Eyman viele Teilname, er war zur Zeit in Berlin, seine Leiche wurde hier beerdigt - bald darauf am 19. lief ich ganz unbewußt fast in den Leichen Zug eines Herrn Weinlich der hier im Krankenhaus gestorben. Es war auf dem Wege zu Schwester Agnes Hahn um ihr zum Geburtstag zu gratulieren. Vormittags in derselben Angelegenheit bei Paul Gemuseus; dann bei Schwester Lappe um ihr voll Freude Gerhards Notizen mitzuteilen die wir heut erhielten. Unsre Herzen sind mit Dank erfüllt daß weder er selbst, noch sonst Jemand an dem Brand des Bethlehem in Basel Schuld hat.

[70]

19[07]
Januar.
Sontag den 20. am heutigen Heiligen Abendmahl namen wir beide nicht Teil. Wilhelm ist häufig erkältet, geht wenig aus, weder spazieren, noch in die Abend-Versamlungen. Das Wetter ist auch besonders kalt; eines Morgens war das Termometer vorm Hof-fenster beinahe bis 20 Grad Reomur gefallen, dazu häufig arge Sturmartige Winde, die Gott Lob hier nicht Schaden angerichtet wie man es von andern Orten aus dem Reichsboten las. Der Politische Wahl-Sturm bewegte auch uns einigermaßen. Die Zeitung wurde allabendlich vorgelesen meist durch Lydia. Am 25. Januar begab Wilhelm sich mit den Andern zur Wahl-Urne in den Gasthof; wurde nicht angenommen da sein Name nicht

[161] Bis auf diese Zeile bleibt die Seite leer.

auf der Wähler-Liste stehe. – Die kurzen dunkeln Januar Tage verflossen auch zu schnell: wir standen spät auf Maria kaum vor 7 Uhr manchmal nach, um in 3 öfen zu feuern u.s.w. Das bischen Wirtschaften Schreiben (u.a. Korrespondenz mit Frau Schweizer in Basel wegen Küchenrezepten) Tibetisch Lesen. ect. füllen meine Tage aus. Wilhelm ist trotz seiner schwachen Augen immerfort über den Büchern. Die tibetischen Korreckturbogen vom 4. Buch Mose kommen regelmäßig – (wenn auch oft gulé[162]) von Berlin zum Lesen. Dazu kommen nun auch Proofreadings von London; das neue revidierte Neue Testament von Darjeeling wird jetzt in Oxford mit neu gegossenen kleineren Tibetischen Typen gedruckt; Mr. Sharp vom Bible house schickt die Probe Bogen zur Durchsicht an Wilhelm

[71]

[19]07
Februar.
Sontag den 10. Estomihi. Hans und Sophie Lieschen besuchen. -
Den Monat hindurch wieder keine
Notizen gemacht, nur einige Daten will ich wenigstens festhalten.
Dienstag den 12. Februar der gewisse Ort wird gründlich ausgeleert.
Lydia ist in diesen Tagen Gott Lob recht munter, wir gehen am 14. zusammen aus zu Heintze Blumen zu kaufen, 1 Cinerarie und einige Schnittblumen mache auch sonst vorbereitende Einkäufe zum Geburtstag. Freitag den 15. ein unseliger Brief von Fr. Dr.[163] greift an und macht Lydia wieder ganz elend so daß sie den 16. leider nicht so mitfeiern kann wie sie gewollt.
Still und dankbar verbrachten wir den Geburtstag; Gratulanten: Die Brüder aus dem Hause. Briefe von den Kindern und Verwandten, Nachmittags Packet von Schönebeck. 3 schöne blühende Topfblumen von Wilhelm Erdmann die uns im Doppelfenster stehend wochenlang Freude bereiten. Minna macht eine Buxbaum Guirlande und schenkt ein hübsches Papier-PappKreuz.
Am 17. Abends Gustav Sessing soupiert mit uns allein, da Lydia leider noch liegt.
Dienstag den 19. Maria gratuliert allein zu L. Rechlers Geburtstag, trifft mit anderen zusammen, hört zufällig daß Marie Lieschen[164] seit einigen Tagen ganz bei Schwester Th. Hans wohnt, da die kleinen Geschwister Erdmanns die Masern haben, und dadurch Marie Lieschens Unterricht vielleicht gar die Konfirmation selbst gefährdet, resp. verhindert werden könnte. – Die Masern schleichen schon lange in den Familien im Orte herum, gutartig, aber doch recht unbequem.
Donnerstag den 21. Februar Besuch von Mariechen Hartmann aus KleinWelke leider nur kurz von 10 am bis 7 p m. aber lieb. -
Freitag den 22. wieder ein sehr überraschender Besuch (der ja unsrer Lydia gilt) von Fr[au] Drescher aus Dresden, sie blieb ein par Vormittagsstunden hier und trank Tee mit uns. -
Sontag den 24. Abendmahls-Sontag; Maria geht ins Liebesmahl, Wilhelm und Maria ins Heilige Abendmahl. – Am Vormittag war Maria auf dem Gang in die Predigt auf der glatten Straße gefallen; erst nicht viel davon gemacht, später 14 Tage lang empfindlicher Schmerz auf der rechten Seite von der Hüfte an. Lahm gehen u.s.w. Gottlob hat sich das alles ohne besonderes Zutun allmälig verloren.

[72]

19[07]

---

[162] „gulé“ Bedeutung unbekannt
[163] „Fr. Dr.“ Sehr wahrscheinlich für ‚Frau Drescher‘, vgl. Eintrag vom 22.Februar
[164] Es muss sich um Elisabeth Erdmann (1892-1975) handeln, eines der Kinder aus erster Ehe Wilhelm Erdmanns mit Heydes Tochter Elisabeth (in der vorliegenden Stammtafel scheint der 2. Vorname ‚Marie‘ nicht auf)

Mittwoch den 27. Februar Bußtag in Sachsen. Predigt von Th. Marx. Abends von 8 bis 10 Wilhelm und Maria im Schwesternhaus beim Thee Abend der Schwestern Haus Pensionärinen; Schwester Doris Schmidt hatte gebeten den Mädchen etwas von der Mission zu erzälen und zu zeigen, wozu Wilhelm sich bereit erklärte; wir namen einen ganzen Korb voll Tibetische und indische Sachen zum Beschauen mit. Der Abend verlief schnell mit un gezwungener Unterhaltung; es waren etwa 44 Mädchen und ihre Vorgesetzten zum Schluß überreichten sie Vatern eine hübsche Gabe von 50 Mark für die Mission; Wilhelm übergab sie dem Bruder Schammer. Leider hat Papa sich an dem Abend eine heftige Erkältung zugezogen, die mit dem bösen Husten und sonstigem Unwohlsein ihn bis Mitte März ganz elend macht. Völlige Apetit losigkeit, unauslöschlicher Durst ohne Fieber, aber große Schwäche. Dabei wurden wol zu viele Mittel und Getränke durch einander angewendet.
Trotzdem arbeitet Vater stetig weiter wenn die Korrecktur Bogen von Berlin und Oxford kommen. Am Nachmittag des 27. (Bußtag) hatten wir feierlichen Besuch von Schwester Hans mit Marie Lieschen[165] und ihrer Tochter, die Hauptperson dabei sollte Marie Lieschen sein, die aber recht steif und Wortlos war.
Summe Februar[166]

[73]

[19]07
März [167]

[74]

1907
April.
Montag den 1sten April 2. Osterfeiertag. Bei wonnigem Wetter machen Lydia und Maria einen langen Spaziergang durch Ruppertsdorf auf die 7 Wiesen – noch keine Blumen – begegnen Erdmanns - Vater allein zu Hause; beschäftigt sich mit den unterdessen zum Besuch gekommenen Enkeln Hans und Sophie Lieschen. – Wie leider so häufig, besucht Maria die von Bruder Bourquin gehaltene Abendversamlung nicht. – Dienstag den 2. Wilhelm besorgt die Vierteljährigen Geldgeschäfte bei Brüdern Schammer und Gormsen. Freitag den 5. Maria besucht am Vormittag die Trauung von O Gemuseus–Richter. Das bisher freundliche Wetter fängt an regnerig zu werden. Sonnabend den 6. Geburtstag von Clara Krautwurst. Maria gratuliert kurz vor Tisch. – Freundliche Überraschung durch ein feines Packet mit Kuchen und Veilchen von Frau Sturm aus Dresden. (Mutter von Gerhards Freund
Am 9. hören wir durch eine Karte von Frau Schweizer daß Gerhard in Basel krank – und 8 Tage zu Bett gewesen von ihr gepflegt wurde, jetzt Gott Lob außer Gefahr; war wol in Folge einer heftigen Verkältung. Auch unser Papa liegt aufs neue verkältet im Bett; Lydia ist ebenfalls nicht wohl.
Witterung recht kühl und naß, viel Krankheit, und Todesfälle: Am 2 April Bruder Suter – 10. Schwester Schmidt-Schmidt (Hopf) am 9. Bruder Israel, kurz vorher aus unserm Witwerhaus ins Krankenhaus gebracht – am 14. Bruder Hausmann (Lehrer) am Grab furchtbar Regen und Gewitter[168] am 18.
Schwester Emy[169] nein Gretel Müller (Bischof M´ Tochter) Bruder Suters Begräbnis – das eines Vormittags statt

[165] „mit Marie Lieschen“ wurde über der Zeile eingefügt; Schwester Hahn brachte also ihre Tochter und Marie Lieschen mit. Im Original endet die Zeile mit „sollte“
[166] Mit dieser Eintragung endet die Seite, etwa bei der halben Höhe
[167] Keine weiteren Einträge auf dieser Seite.
[168] „am Grab…Gewitter“ wurde unter der Zeile eingefügt, diese endet im Original mit „am 18.“
[169] „Emy“ ist durchgestrichen, „nein Gretel“ wurde darüber einigefügt; im Oroginal endet die Zeile mit „statt“

fand, leider verpaßt – den anderen Begräbnissen wohnt Maria in der Kirche bei, nicht immer auf dem Hutberg. Bruder Rechler war Wochenlang recht krank; die Tochter Gretel Spiegler eilte herbei, um die unter der Pflege fast zusammenbrechende Eliese abzulösen.
Zu gleicher Zeit lag Schwester Hausknecht krank danieder.

[75]

Herrnhut 27 Juli 07
5 p. m.
Ihr herzlieben Alle.

P. und M. und G. und M. – L und E. auch
M. und R.[170]
Obwol man erst jetzt zum „Sitzen und Schreiben kommt weilen die Gedanken doch den ganzen Tag bei euch, möchte unser Grüßel Euch noch am Sontag treffen! Onkel G. mit seiner sonnigen Atmosphäre wird Euer an sich schon frohglückliches Heim noch mehr erheitern; Dazu seine lustigen Mitbringsels! es tat mir doch hinterher recht leid von uns aus keine „Stags“ mitgegeben zu haben.
Die Schnur für Maya muß durch das 2. Stück verlängert werden, falls sie zu kurz ist; schade daß meine zuerst gefertigte (von gutem Material) verfehlt war. Den weißen Gürtel wird Mutter Maya für eine ihrer Töchter verwenden bitte!
[77] / [78]

[Auf dieser Doppelseite befindet sich die Kopie eines Blattes von wesentlich kleinerem Format, das in das Diarium eingeklebt oder eingelegt wurde.
Links vom Falz sind Zahlen notiert (senkrecht zur normalen Schreibrichtung, mit dem linken Seitenrand als Oberkante), von denen einige offensichtlich zu einer Addition gehören.

Auf der gleichen linken Seite befinden sich Notizen für Tagebucheinträge (ebenfalls senkrecht zur normalen Schreibrichtung und mit dem Falz als Oberkante; die Anordnung entspricht in Etwa dem Original)]

Woche vom 14-21 July u. 21-28 Juli
23. Batzenhütte
24
26. Gerhard [fort?].
Br. Bau Hein[z?]. P Wunderling
27. Ge[nü?]sse [o?]rf.
28. bis 4 Aug.
28 Sontg. Sontagsschulfest
Br. Bau Lya [?]
Sch. M; H. u. [?]. L. da. L. hat
Reissen, zieht sich zurück.

[170] Dieser Brief richtet sich offensichtlich an die Familie von Paul Heyde: P[aul] und M[aya], wer mit ‚G‘ gemeint ist, bleibt unklar, dann folgen die Kinder von Paul und Maya: M[aria], L[eni], M[artin] und R[uth]

[Die rechte Seite enthält ebenfalls Notizen für Tagebucheinträge, diese in normaler Schreibrichtung]

Taufe in Schönebeck 7. Juli
G. Ankunft hier Mittw. D. 10. Ju
Abreise v. hier Freitag 26.
Ausfart nach Batzenh. Dienstag 23.
Ebenso Abfart v. [Tante?] [Lehn?] 23.
Eulkretscham Sonabend 20.
Spazierg. Mit G. u. Fr. Mad. 19.
Einladung bei Tante Leh[m?] 18.
Nachher . L.M. u. G.S. nach Friedenstal.
u. Gerh. Mit seinen Freunden
im Forsthaus [am?] 18.
am 19. M. u. L.H. bei Schw. Schmidt
20. L. Nachmittags bei Tante L.
Sontag 21. [Fes.?] Mad. Hans Sop L. Gerh. Spielen
am Nachmittag

[78]

[Diese Seite ist leer]

[79]

1907.
September.

Woche vom 1. bis 8. September

Sontag den 1sten. Trostreich und gemütlich durch die Anwesenheit der beiden lieben Söhne (am ersten Sontag ohne Vater!) Wir besuchen die Predigt von Pastor Marx. Das Chorfest der lieben Brüder das heut gefeiert wird, geht aber ganz unbeteiligt an uns vorbei auch die Abendversamlung besuchen wir nicht. Nachmittags machen wir: Paul, Gerhard Lydia, Hans Erdmann und ich einen langen schönen Spaziergang durch die herrlichen Wälder, machen dabei Jagd auf die zahlreichen Nonnenfalter (töteten über 200) die wenn am Leben gelassen – die ganzen Waldungen [171]

[171] Hier, mitten im Satz, brechen die Eintragungen ab